

„Servus“ vertschüsst sich.

Ergebnisse aus einem Forschungsprojekt zum
österreichischen Deutsch
als Unterrichts- und Bildungssprache

Rudolf de Cillia – Jutta Ransmayr – Elisabeth Fink
Das österreichische Deutsch als Unterrichts- und Bildungssprache

FWF-Projekt Nr. P23913–G18

<http://oesterreichisches-deutsch.bildungssprache.univie.ac.at/>



universität
wien



Österreichisches Deutsch
Unterrichtssprache
Bildungssprache

„Tschüss“

F3:[.] komischweise es tut mir weh. i find **des is a scheußli-**

F1: <<mir tut's auch sehr weh. jo: aba mir tut's
F3: **ches Wort.** (entschuldign) (wenn ma)/

F1: nicht wegn dem Deutschn weh. **mir tut's wegn dem Kroati-**
F3: ma (spricht so)

F1: **schen weh. wonn i dauernd hör Tschüß und Tschüß und**
F3: <<ja. ((lachend))>>

F1: **Tschüß** ((lachend))> ja nein. natürlich (im) Kroatischn.

F1: natürlich unsre Kinda redn mit dir Kroatisch und sogn
donn Tschüß.

F1: und wenn dann die Bo/wie die Bosnier ge-
kommen sind die Flüchtlingskinda dann hat's geheißen
Tshi:s. Is aus dem Tschüß das Tshi:s gwordn.

(Gruppendiskussion Burgenland 1995)

Aus: Wodak/ de Cillia et. al 1998: Zur diskursiven Konstruktion nationaler Identität

„Ich weiß nur, da war ich kleiner noch, da war ich mit meiner Mutter einmal beim Arzt und hab ich dann auch irgendwann gesagt **,Tschüss`**. Und dann hat meine Mama gesagt/ nein **mit meiner Oma** war ich, und die hat dann auch gesagt, **,du darfst jetzt aber nicht Tschüss zu dem Herren sagen** da musst du schon Auf Wiedersehen sagen, weil **das is ja unhöflich`**. Also so hab ich das irgendwie/ wenn ich höflich sein soll.“

(Schülerin in einer Gruppendiskussion am 5.6.2014)

Zitat aus Gruppendiskussion aus dem Forschungsprojekt:

„Österreichisches Deutsch als Unterrichts- und Bildungssprache“

FWF-Projekt Nr. P23913–G18

(September 2012 - Februar 2015)

→ untersucht die Rolle der österreichischen Standardvarietät der deutschen Sprache im schulischen Kontext

Inhalt dieses Vortrags

Vortrag stellt einen Ausschnitt aus der Fülle der Daten des Forschungsprojekts dar:

- Entdeckungszusammenhang
- Theoretischer Hintergrund
- Forschungsfragen
- Forschungsdesign
- Datensätze
- Bisherige Ergebnisse

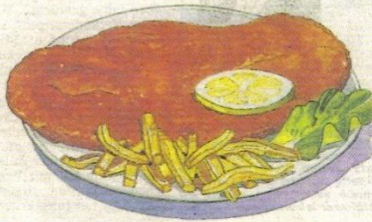
Entdeckungszusammenhang

- Zentrale Rolle der österreichischen Varietät der deutschen Sprache - des „österreichischen Deutsch“ - für Konstruktion österreichischer Identitäten (Protokoll Nr. 10, „Marmeladekrieg“ etc. ; Moosmüller 1991, de Cillia 1998, de Cillia /Wodak 2006, Wodak/ de Cillia/ Reisigl Liebhart 2009, de Cillia 2012)
- Hinweise in der wiss. Literatur auf ambivalente Einstellung gegenüber dem ÖD bzw. auf sprachliche Minderwertigkeitsgefühle der ÖsterreicherInnen (Clyne 1995b, Moser 1999, Muhr 1989)
- Hinweise auf Exonormorientierung von PädagogInnen bei der Korrektur von Schülertexten (Ammon 1995, Heinrich 2010, Legenstein 2008)
- Befunde zum Prestige des ÖD in der Auslandsgermanistik/ DaF-Bereich (Ransmayr 2006)
- Zentrale Rolle der Schule/ Lehrpersonen bei der Vermittlung von Sprachnormen, Spracheinstellungen und Varietätenwissen (Ammon 2005)
- Fehlende Studien zur Rolle des ÖD und zum Umgang mit Varietäten des deutschen in den österr. Schulen außer Rastner 1997 (Umfrage unter D-LehrerInnen in 8 Bundesländern zur Verwendung der und zum Umgang mit den Varietäten Standard - Umgangssprache – Dialekt)

Erdäpfelsalat bleibt Erdäpfelsalat.

Erdäpfelsalat.

Wienerisches Leibgericht, Ursprungsland Nordamerika. Darf weiterhin Erdäpfelsalat heißen und muß nicht auf Kartoffelsalat umgetauft werden – eines der vielen Privilegien, die Österreich bei den EU-Beitrittsverhandlungen erstritten hat.

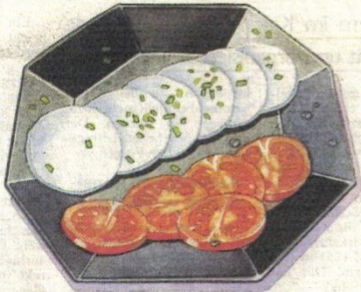


Wiener Schnitzel.

Wienerisches Leibgericht, Ursprungsland vermutlich China. Marco Polo soll das Rezept nach Italien gebracht haben, von dort wanderte es nordwärts, um schließlich als Wiener Schnitzel Weltruhm zu erlangen. Wird meist aus Schweinen erzeugt, welche sich übrigens in den ersten Jahren nach einem allfälligen EU-Beitritt milliardenschwerer internationaler Förderung erfreuen werden.

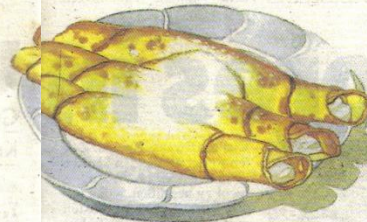
Mozzarella mit Tomaten.

Eigentlich: Mozzarella mit Paradeisern. Neues wienerisches Leibgericht, Ursprungsland Italien. Sagen Sie bitte wirklich Paradeiser. Sie dürfen es auch als EU-Bürger. Danke, Herr Außenminister, für Ihre Zähigkeit!



Burenwurst.

Auch „Haaße mit an Schoafen“. Wienerisches Leibgericht, benannt nach in Afrika siedelnden Holländern. Verblüffenderweise dem weltweit konkurrenzlos strengen österreichischen Lebensmittelgesetz entsprechend, das übrigens auch nach einem EU-Beitritt seine Gültigkeit behält.



Topfenpalatschke.

Auch Topfenpala gerufen. Wienerisches Leibgericht mit Ursprungsland Böhmen. Muß gottseidank im Falle eines EU-Beitritts nicht als Quarkpfännkuchen in der Speisekarte aufscheinen, auch wenn das in gewissen Regionen Tirols schon jetzt hin und wieder vorkommt.



EU bedeutet Atomtomaten und Blutschokolade, sagen die EU-Gegner. EU bedeutet für unsere Konsumenten wesentlich niedrigere Lebensmittelpreise, sagen die EU-Befürworter. Jeden Tag wird die Diskussion lauter und aufgeregter. Warum eigentlich?

Ob EU-Beitritt oder nicht: Paradeiser bleibt Paradeiser, Erdapfel bleibt Erdapfel, Seidl bleibt Seidl. Vertraglich zugesichert! Und im übrigen: Unser Wien ist auch nach viel dramatischeren Umbrüchen immer Wien geblieben.

Beitritt oder nicht – wir werden weiter in unserem Stammbeisl sitzen und ein bißchen gesünder oder ein bißchen weniger gesund essen, ganz nach Gusto. Und ob wir ein bißerl mehr dafür zahlen oder ein bißerl weniger – es wird immer heißen: „Was kost' die Welt, so jung komm' ma nimmer z' samm!“. Um das Leben, das wir in dieser Stadt führen, werden wir in der ganzen Welt beneidet. Daran wird sich nichts ändern. Außer, daß wir nach dem Beitritt ein breites Angebot an Lebensmitteln haben werden – wobei es natürlich jedem freisteht, österreichische Waren zu kaufen, die weiterhin nach dem strengen österreichischen Lebensmittelgesetz hergestellt werden. Und deren Inhaltsstoffe auch weiterhin auf den Packungen deklariert werden müssen. Und deshalb habe ich eigentlich nichts dagegen, Europäer zu werden. Solange ich ein Wiener bleiben kann!

Dr. Helmut Zilk

Wien bleibt

Wien. Und wird jeden Tag ein bißchen kulinarischer.

Landeshauptmann Pröll macht sich stark:

Marmelade-Diktat der EU muss weg!

BERICHT SEITEN 8/9

Montag, 20. Oktober 2003 / Nr. 15.608, € 0,80

Wien Krone

**Kronen
Zeitung**
UNABHÄNGIG

www.krone.at

Wien 19, Muthgasse 2, ☎ 01/36 011-0
ABONNENTEN-SERVICE: ☎ 01/52130-2971

Schneezauber auf dem Rathausplatz



Foto: Alexander Turna

Beim großen „Winter Opening“ auf dem Wiener Rathausplatz tummelten sich Promis im ersten Schnee, der dafür eigens von den Tauern angekarrt wurde. Franz Klammer schnallte sich gut gelaunt die Ski an, Eisprinzessin Claudia Kristofics-Binder und Miss Austria Tanja Duhovich rodelten um die Wette. Mehr über den karitativen Wettbewerb lesen Sie bei ADABEL.

LW01A1W4

Heute schon
Glück
gehabt?

www.casino-club.com
Das meistbesuchte Casino im Internet!

ANZEIGE

SPORT • SPORT • SPORT

Eklat nach Heimleite

Meister Austria verlor daheim gegen den GAK 0:1, danach wurde Teamspieler Paul Scharner entlassen.

Sölden gut „eingeweicht“

Die Snowboarder haben Sölden gut eingeweicht: Doresia Krings und Sigi Grabner siegten vor dem Alpin-Auftakt.

LOTTO „6 aus 45“

ZIEHUNG vom 19. 10. 2003

1	6	25
27	30	33

JOKER: 5 1 4 5 0 1
ZUSATZ-ZAHL: 26

„Bingo“-Zahlen auf...

(Alle Angaben ohne Gewähr)

Der Status des österreichischen Deutsch an Auslandsuniversitäten

Jutta Ransmayr

Eine Untersuchung an Germanistikinstituten
in Großbritannien, Frankreich, Tschechien und
Ungarn

**Das österreichische Deutsch hat ein
Imageproblem.**

Alles in Ordnung....

„Also die Aussprache, ganz subjektiv mal, das ist eine sonnigere Aussprache, eine weniger verklemmte [lacht].“

„Ein sehr, sehr schöner, tänzerischer Rhythmus. Und sonst, was mir auffällt, ist die Sprachmelodie. Harmonisch, und sehr schön.“

Oder doch nicht?...

„Wir lehren Binnendeutsch, Standarddeutsch. Die österreichischen Lektoren geben wirklich nur die Verzierung dazu.“

„Ich muss immer ein bisschen lächeln über das österreichische Deutsch, ich glaube, das muss man über jeden Dialekt.“

„Was nennen Sie das österreichische Deutsch? Also sind das diese verschiedenen Dialekte oder gibt es einen vorherrschenden Dialekt? Vielleicht gibt es das gar nicht, dieses österreichische Deutsch.“

Theoretischer Hintergrund

- 1. Varietätenlinguistik – Theorie der plurizentrischen Sprachen**
- Deutsch als plurizentrische Sprache (Clyne 1995a, 2005, Ammon 1995, Ammon et al. 2004; „Auch in der Geschichte der deutschen Sprache ist das Zeitalter der perfektionierten monomanen Standardisierung heute wohl zu Ende.“ (von Polenz 1988, 216)
- 2. Mehrsprachigkeitsforschung - integratives Konzept von Sprach/en/unterricht an den Schulen; Deutsch als Muttersprache-Unterricht vs Deutsch als Bildungssprachenunterricht (L1, L2 oder L3) (de Cillia 2013, Reich/ Krumm 2013)**

Befunde zu Plurizentrik und Sprachunterricht

- Umsetzung des plurizentrischen Konzepts in den DaF-Lehrbüchern meist noch unzulänglich (Hägi 2006)
- Österreichisches Deutsch wird vielfach nicht als Standardvarietät wahrgenommen (Ransmayr 2006)
- Viele Lehrende an österr. Schulen vertreten die Meinung, dass es kein österreichisches Deutsch gäbe (Legenstein 2008)
- Fallstudie zu DaM-Lehrwerken in Sekundarstufe I bestätigt Unsicherheit der Lehrenden in Bezug auf die eigene Varietät des D (Heinrich 2010)

Vorstudie: ExpertInnenbefragung

Befragung von 11 ExpertInnen der Deutschdidaktik bestätigt die Relevanz einer Studie zum Deutschen als Unterrichtssprache in den österr. Schulen

- „Österreichisches Deutsch ist an Germanistikinstituten häufig ein Randthema.“ (Glaboniat)
- „Angehende Lehrer brauchen theoretische Grundlagen, denn die Plurizentrik ist vielen Lehrkräften noch gar nicht klar.“ (Boeckmann)
- „Im Lehrplan gibt es bestenfalls Andeutungen des österreichischen Standards, zaghafte Verweise auf das Österreichische Wörterbuch. Die Sprachauffassung, die den Lehrplänen zugrunde liegt, ist eine relativ nebulose, die sich damit zufrieden gibt, dass so etwas wie ´richtiges Deutsch´ existiert.“ (Griesmayer)
- „Das österreichische Deutsch gehört in die Lehre, die Lehrerausbildung und in die Schule. Dafür sind auch handwerkliche Hilfsmittel notwendig. Die Lehrbücher leisten dabei keine Hilfe.“ (Wiesinger)

Forschungsfragen (Auswahl)

- Welche **Rolle spielt ÖD** im Deutschunterricht (in Lehrplänen, Lehrbüchern, bei der Ausbildung für Deutsch-LehrerInnen etc.)?
- Wie wird die **Variation des Deutschen** in Österreich **thematisiert**?
- Wie ist die **Einstellung der LehrerInnen/SchülerInnen gegenüber dem ÖD**?
- Wie **konzeptualisieren** LehrerInnen/SchülerInnen die **sprachliche Variation in Österreich**?
- **Wie** werden nach dem Kodex als „**Austriazismen**“ bzw. „**Deutschlandismen**“ qualifizierte sprachliche Merkmale nach **Selbstauskunft** der Befragten **verwendet**?
- Gibt es **Zusammenhänge mit sprachexternen Variablen**?
- Z.B. Gibt es **alters-/ generationsspezifische; regionale/ areale** Unterschiede im Sprachgebrauch (Selbstauskunft)?
- Wenn ja, wie erklären sich das die Befragten?

Forschungsmethoden und Datensätze

Empirische Erhebung

Datenerhebung

- Daten- und Methodentriangulation

Datenmaterial

- Quellenstudium
- Qualitative und quantitative Methoden der Befragung
- Teilnehmende Unterrichtsbeobachtung

Datenauswertung

- Statistische Auswertung (SPSS)
- Inhaltliche und diskursanalytische/gesprächsanalytische Interpretation

Datensätze:

Lehrpläne:	Volksschule, Sekundarstufe I und II
Studienpläne:	(LehrerInnenausbildung Deutsch) der Universitäten und Pädagogischen Hochschulen
Deutschlehrbücher:	Grundstufe, Sekundarstufe I und II
Fragebögen:	SchülerInnen (Sek. II), n=1264 LehrerInnen (GS, Sek. I+II), n=164 alle Bundesländer
Interviews	21 mit LehrerInnen aller Schultypen aller Bundesländer
Teilnehmende Beobachtung	7 Schulklassen
Gruppendiskussionen	1 LehrerInnengruppe, 1 SchülerInnengruppe

Bisherige Ergebnisse

Ergebnisse liegen vor zu:

1. Analyse der Lehrpläne
2. Analyse der Studienpläne
3. Analyse von Lehrbüchern
4. Ergebnisse der statistischen Auswertung der österreichweiten Fragebogenerhebung bei LehrerInnen (n = 165) und SchülerInnen (n= 1264)

Derzeit werden noch ausgewertet:
LehrerInneninterviews; teilnehmende Beobachtung,
Gruppendiskussionen

Analysierte Lehrpläne für das Fach Deutsch :

Volksschule

Sek. I: Hauptschule, Neue Mittelschule (NMS), AHS Sek.I

Sek. II: AHS Sek.II

AHS Sek.II Wahlpflichtfach Deutsch

AHS Sek.II DaZ

BAKIP (Bundeslehranstalt für Kindergartenpädagogik)

Bildungsplan-Anteil Sprache

z.B. Lehrplan Volksschule

Große Bedeutung der **Standardsprache**, z.B.:

„Im Einzelnen geht es darum, die individuelle Sprache des Kindes zur **Standardsprache** zu erweitern. [...] wesentliche Aufgabe des Teilbereichs Sprechens ist es, die Bereitschaft und Fähigkeit der Schüler zur mündlichen Kommunikation allmählich zu erhöhen und sie zu einem möglichst **sicheren Gebrauch der Standardsprache** zu führen.“

(Bildungs- und Lehraufgabe/allgemein, S. 1)

Erwähnung **nicht-standardsprachlicher Varietäten (Mundart)**

Häufige Erwähnung des **Normbegriffs** („Sprach- und Schreibnormen“, „Sprach- und Schreibrichtigkeit“, „richtig“, „sprachrichtig“)

- Zielnorm und Standardsprache nicht näher definiert, kein Verweis auf Sprachkodex, z.B. Österreichisches Wörterbuch
- Österreichisches Standarddeutsch findet keine Erwähnung, auch keine Bezüge zu anderen Standardvarietäten der deutschen Sprache
- unklares Sprach-/Normverständnis

Zusammenfassung Lehrplananalyse

- Den Lehrplänen liegt ein **monozentrisches Normkonzept** zugrunde.
- Es wird häufig auf „Sprach- und Schreibnormen“, „Sprach- und Schreibrichtigkeit“, „bestimmte Sprachnormen“ referiert, ohne dass diese definiert werden oder dass ein Bezug zu einem Kodex hergestellt wird.
- **Plurizentrische Variation** wird **nicht** explizit **thematisiert**.
- Der Umgang mit / die Thematisierung von sprachlicher Variation ist unsystematisch (unklare Begrifflichkeit, vager Normbegriff)

Studienplananalyse der **Universitäten** (Lehramt AHS):

Wien

Graz

Innsbruck

Salzburg

Klagenfurt

Studienplananalysen der **Pädagogischen Hochschulen** (Volksschul- und HauptschullehrerInnenausbildung):

PH Wien

KPH Wien/Krems

PH Oberösterreich

PH Steiermark

PH Kärnten

PH Salzburg

PH Tirol

Ergebnisse der Studienplananalyse

Studienpläne der Universitäten und pädagogischen Hochschulen:

- Das plurizentrische Konzept wird nicht erwähnt
- unsystematischer Umgang mit Normbegriff, kein Hinweis auf Kodex
- „**die** deutsche Standardsprache“

Ausnahmen:

- **PH Salzburg:** verschiedene Varietäten des Deutschen, Sprachvarietäten, explizite Erwähnung von österreichischem Deutsch im HS-Curriculum (Plurizentrik bleibt unerwähnt)
- **Universitäten Wien** und **Graz:** Hinweise auf nationale Varietäten, ohne Termini „Plurizentrik“ bzw. „österreichisches Deutsch“

In den Lehrveranstaltungen (exemplarische Analyse von LVA aus dem SS 2012 und WS 2012/13) :

- Österreichisches Deutsch und das plurizentrische Konzept werden nur selten thematisiert
- auf Begriffe „österreichisches Deutsch“ und „Plurizentrik“ wird meist verzichtet

Lehrbuchanalyse

Folgende **Lehrbuchserien** für das Fach Deutsch an österreichischen Schulen wurden im Rahmen des Projekts analysiert:

(die nach Auskunft des bmukk am häufigsten verwendeten)

Grundstufe:

- Funkelesteine 4. Schulstufe
- Sprachlichter 4. Schulstufe
- Lilos 4. Schulstufe

Sekundarstufe I:

- Treffpunkt Deutsch 8.Schulstufe
- Deutschstunde 8.Schulstufe
- Ganz klar Deutsch 8.Schulstufe

Sekundarstufe II:

- Aktion Sprache 11./12. Schulstufe
- Das Sprachbuch 11./12. Schulstufe
- Klartext Deutsch 11./12. Schulstufe

Ergebnisse der Lehrbuchanalyse

- **österreichisches Deutsch** meist kein Thema, plurizentrische Konzepte nicht ersichtlich
- **Texte** bilden länderspezifische Standardvariation ab, aber spezifische und unspezifische **Austriazismen /Deutschlandismen /Helvetismen** bleiben für SchülerInnen **unkommentiert**
- **Herkunft der AutorInnen** von Texten in den Lehrbüchern nur vereinzelt angeführt
- keine Verweise auf **Wörterbücher**
- keine systematische Berücksichtigung von lebensweltlicher **Mehrsprachigkeit/ DaZ**
- **Lehrerbegleithefte**: keinerlei Materialhinweise oder theoretische Hintergrundinformationen zum österreichischen Deutsch oder zu standardsprachlicher Variation innerhalb des Deutschen
- Lehrbuch „**Deutschstunde 4**“: hat ein Kapitel zum Thema Sprachvergleich Österreich – Deutschland, bietet jedoch keine sachliche Information

Ausdrücke in Deutschland und Österreich

Wir Österreicherinnen und Österreicher sprechen zwar Deutsch – aber vieles hört sich doch ganz anders an als in Deutschland. Während wir von einem „Sessel“ und einem „Kasten“ sprechen, sagen die Deutschen zu denselben Möbelstücken „Stuhl“ und „Schrank“.

5

Versuche einer/einem Deutschen das „österreichische Deutsch“ Schritt für Schritt beizubringen!

Für Anfängerinnen und Anfänger: ... heißt auf gut Deutsch ...

„Extrawurst“ – _____ Dippel – _____

Flasche – _____ Beistrich – _____

Nickerchen – _____ Grant – _____

Gschaftlhuber – _____ Gschau – _____

Gschlader – _____ Gschrapp – _____

Gstätten – _____ Gupf – _____

Häferl – _____ Hutsche – _____

Jauckerl – _____ Kampel – _____

Bartwisch – _____ Bosnigel – _____

üble Laune, Blick, Spaß,
kurzer Schlaf, Komma,
Ohrfeige, Beule,
Wichtigtuere, Ausnahme,
Erhebung, Kind, Kamm,
Injektion, kleiner Besen,
boshafter Mensch,
Tasse, Schaukel, unge-
nießbares Getränk,
ungepflegtes
Grundstück

Für Fortgeschrittene: ... heißt auf „gut Österreichisch“ ...

sich abmühen – _____, sich wichtig machen – _____,
vereinbaren – _____, betrügen – _____, bezahlen – _____,
sich einschmeicheln – _____, klauen – _____, sich beschweren –
_____, schimpfen – _____, verkaufen – _____

*betackeln, ausschnapsen, sich abstrudeln, brennen, sich einhaun, sich aufpudeln, fladern,
keppeln, matschkern, verklopfen*

6 Wie heißen in Deutschland – und zum Teil auch in Westösterreich –
die Bezeichnungen für diese Wörter? Ordne die richtigen Begriffe zu!

Schlagobers = _____

Karotte = _____

Nudeln = _____

Marille = _____

Orange = _____

Semmel = _____

Erdapfel = _____

Zuckerl = _____

Frankfurter = _____

Kraut = _____

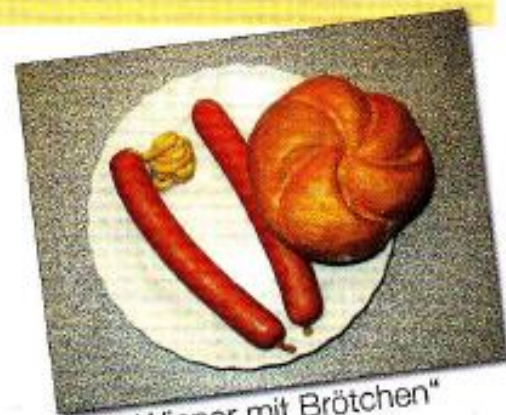
Karfiol = _____

Eierschwammerl = _____

Eierspeis = _____

Zwetschke = _____

Topfen = _____



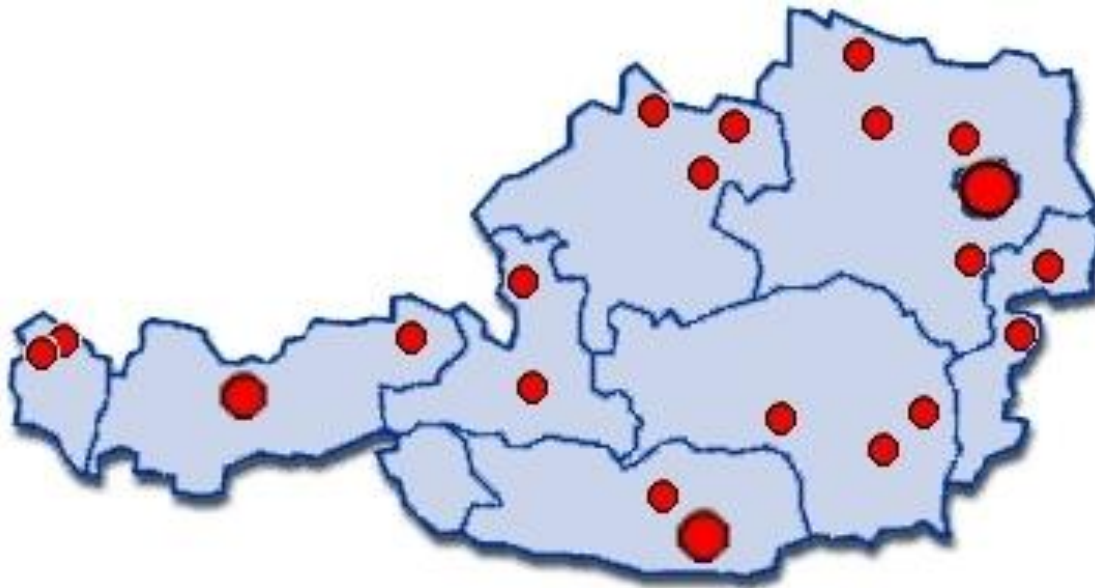
„Wiener mit Brötchen“

*Kartoffel, Zwetsche, Teigwaren, Apfelsine, Wiener Würstchen, Blumenkohl, Mohrrübe,
Aprikose, Brötchen, Kohl, Pfifferlinge, Bonbon, Schlagsahne, Rührei, Quark*

Ergebnisse der Fragebogenerhebung

Ergebnisse der Fragebogenerhebung

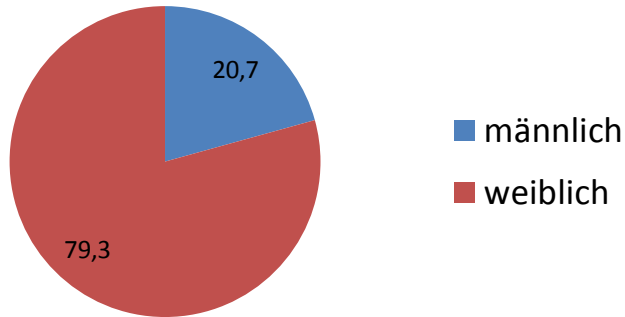
- Erhebung unter 1264 SchülerInnen der AHS Oberstufe an 27 Schulen in ganz Österreich (2-4 Schulen pro Bundesland), davon 85,3% mit Deutsch als Muttersprache, 3,4% BKS, 2,5% Türkisch und 8,8% andere



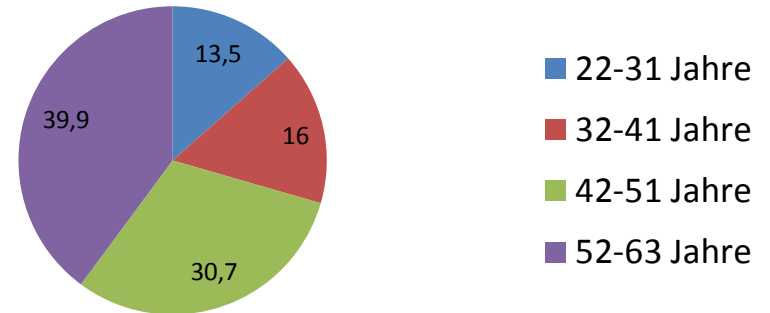
- sowie unter 164 LehrerInnen verschiedener Schultypen (VS, HS/NMS, AHS Sekundarstufe I und II, BHS) aus allen Bundesländern

Beschreibung der Stichprobe: LehrerInnen

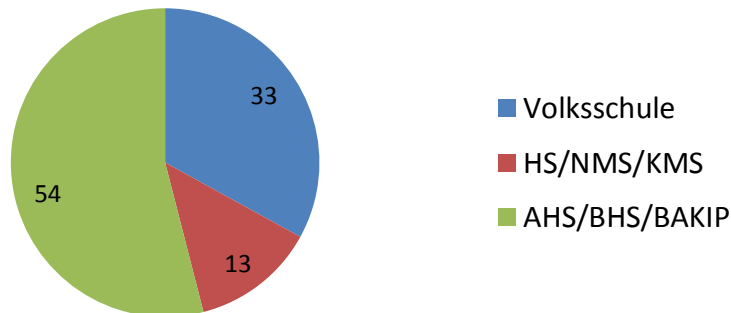
Geschlecht in %



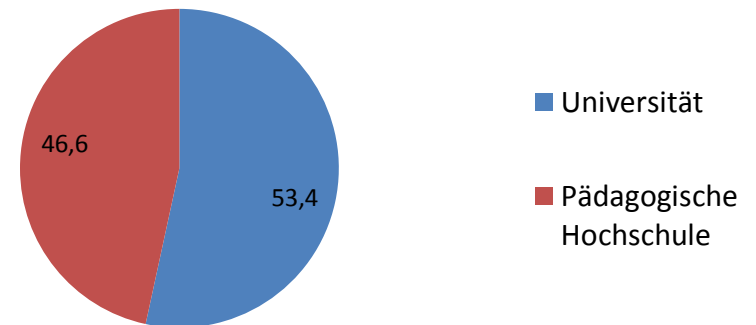
Alter der befragten LehrerInnen in %



Schulformen der befragten LehrerInnen

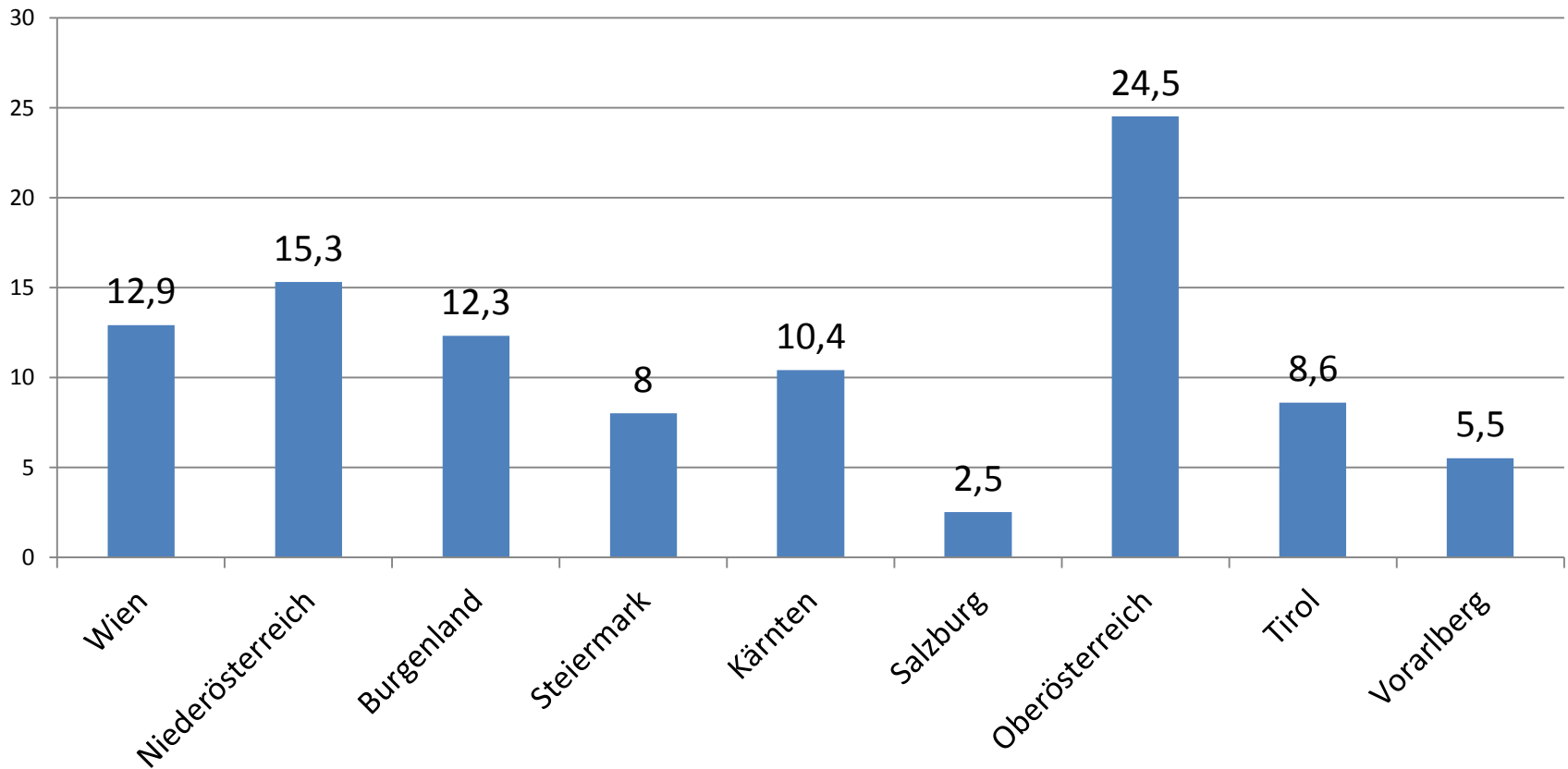


Ausbildungsinstitution



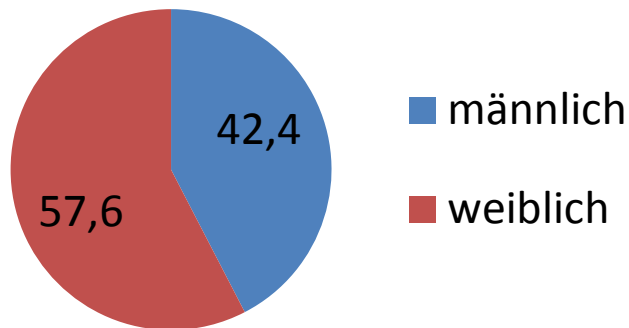
Beschreibung der Stichprobe: LehrerInnen

Unterrichtstätigkeit der LehrerInnen nach Bundesländern in %

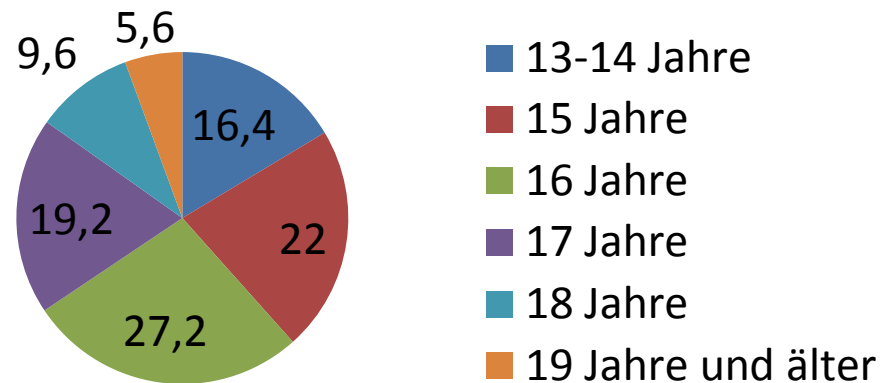


Beschreibung der Stichprobe: SchülerInnen

Geschlecht in %



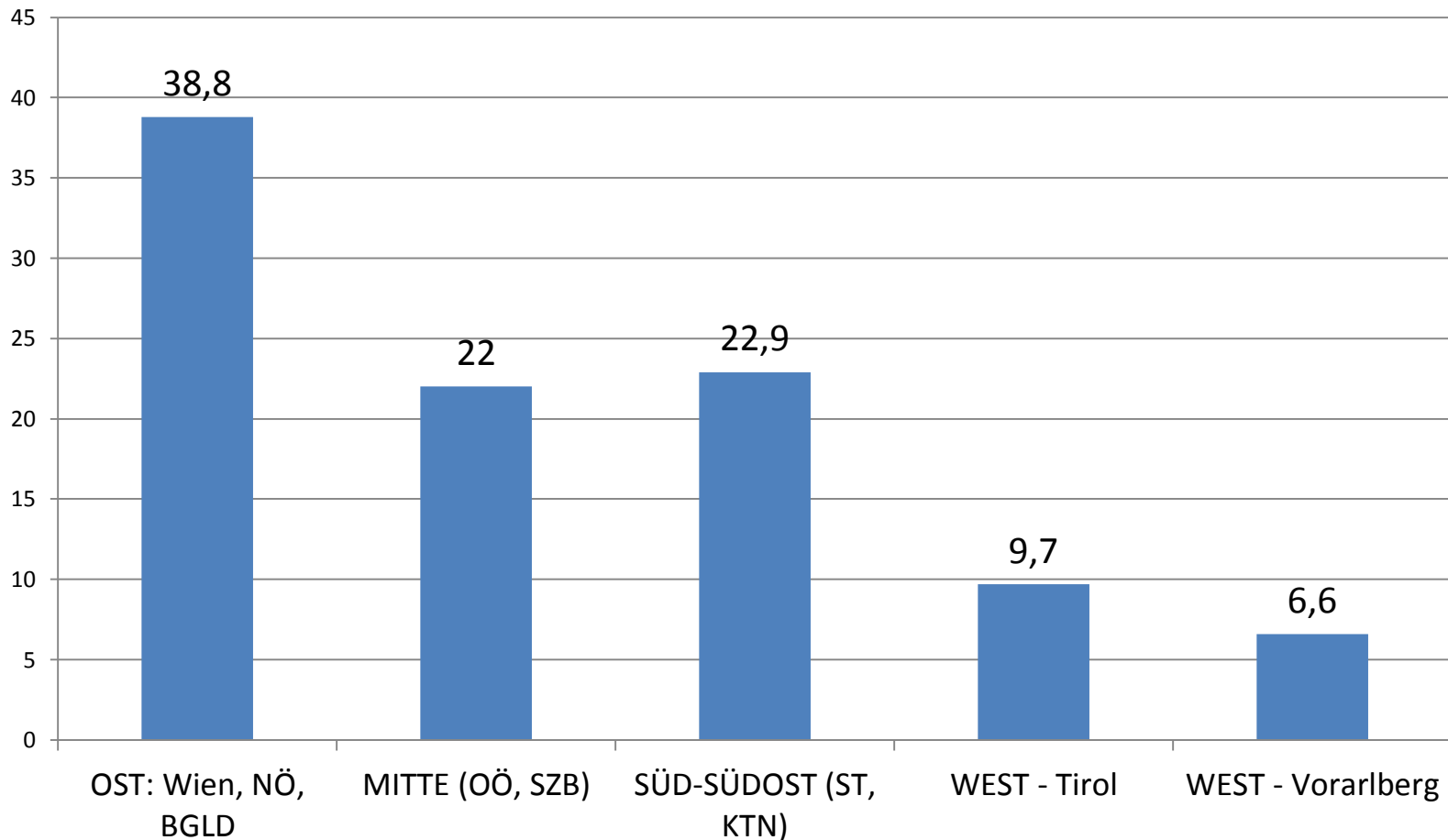
Alter der befragten SchülerInnen in %



Schulstufe der befragten SchülerInnen:
Sekundarstufe II

Beschreibung der Stichprobe: SchülerInnen

Schulstandorte der SchülerInnen nach Bundesländern in %



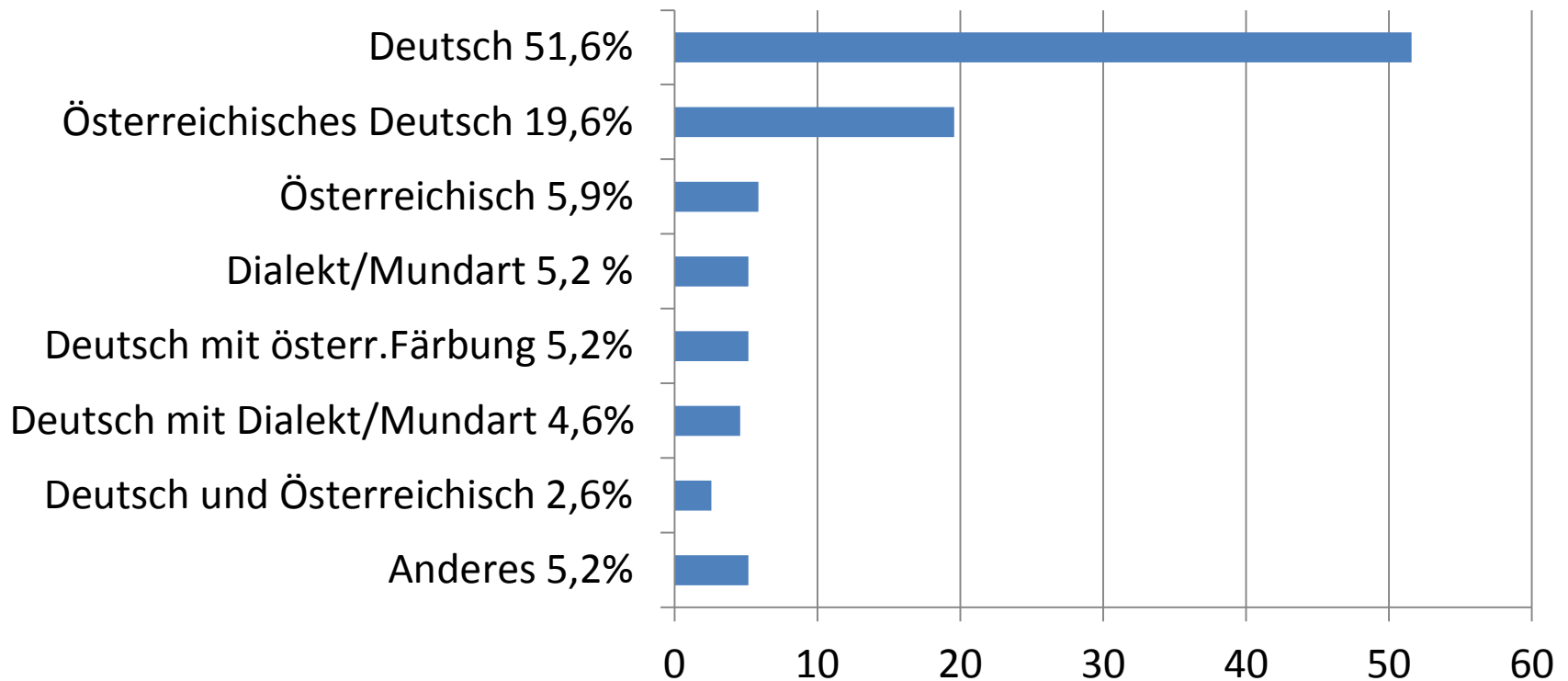
Dynamik des Forschungsprozesses

- Ein alleiniger Fokus auf österreichisches Standarddeutsch greift zu kurz - alle Varietäten spielen im Alltag und auch in der Schule eine wichtige Rolle (vgl. Ender/Kaiser, Rastner, Neuland, Steiner)
- Teil „Konzeptualisierung und Varietät“ wurde daher umfassender als geplant, da komplexer als erwartet.
- Denn: Sprachliche Realität ist komplex und nicht eindimensional beschreibbar

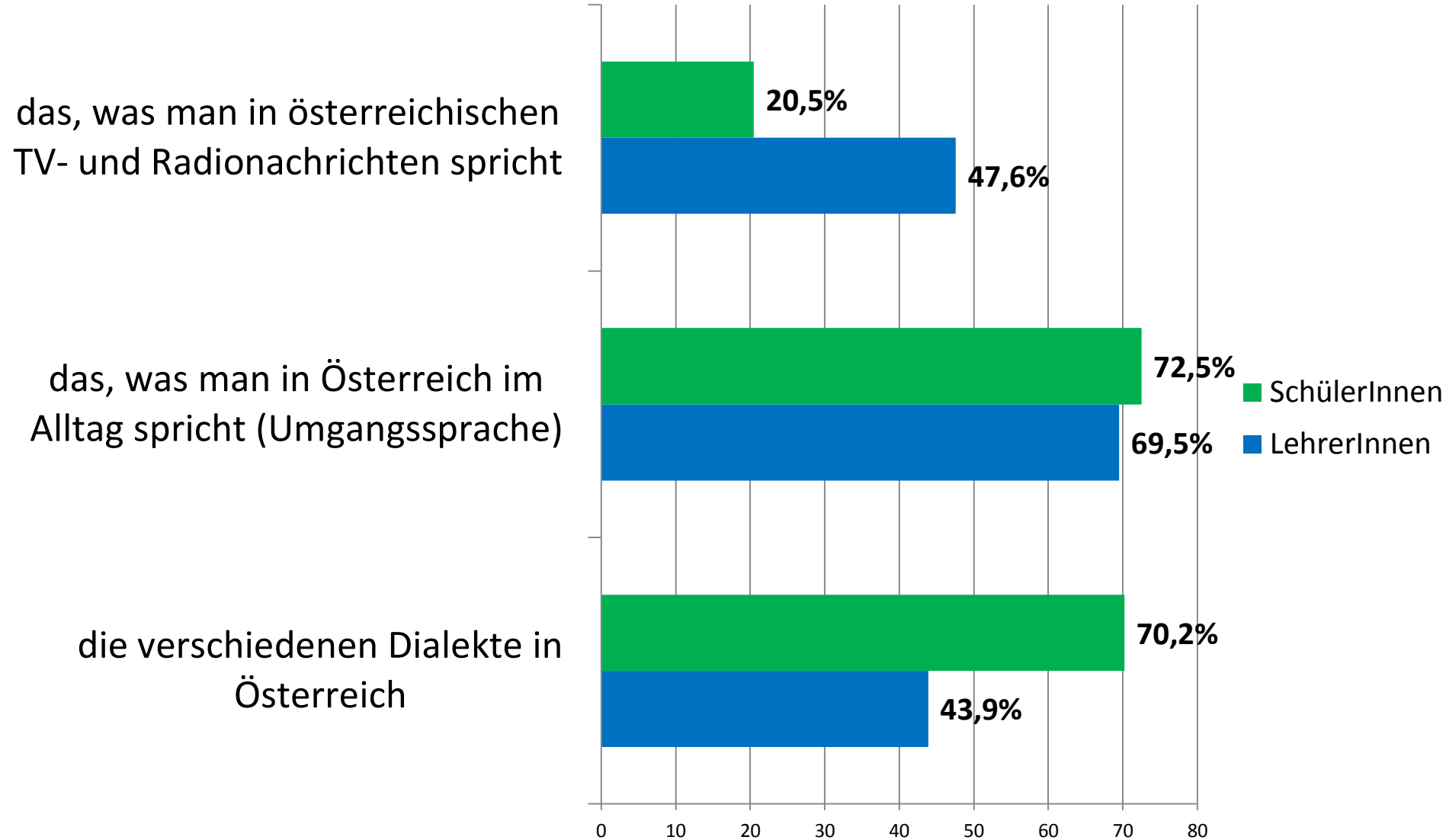
Konzeptualisierung der Sprache in Österreich

Konzeptualisierung der sprachlichen Variation in Österreich (LehrerInnen)

Wie würden Sie die Sprache, die die Mehrheit der Österreicher/innen als Muttersprache spricht, nennen?



Was ist Ihrer Meinung nach österreichisches Deutsch?



„Und bei uns wie gesagt, unsere Enkulturation ist eine dialektale. Nicht eine österreichische Deutsch-Geschichte, sondern es ist der Dialekt, der/der es da/der hat aber natürlich auch einen ganz anderen Stellenwert. Also Dialekt ist bei uns auch völlig/das hat auch auch in der gesellschaftlichen Position in unserem Tal, wer was auf sich hält, spricht Dialekt, und wer das nicht kann, ist halt nicht dabei. Ganz einfach. (xxx) als ganz netten Menschen anerkennen und nehmen, aber es gehört halt zum/wenn man hier dazugehören will, ist Dialekt entscheidend.“

(Interview, Lehrer aus Vorarlberg)

- (1) F1: „Also für mich ist österreichisches Deutsch halt wie ich schon vorher gesagt hab, viel charakteristischer als wären das eher **für mich ahm die Dialekte oder eher das Lässigere** für mich wie zum Beispiel "Ich hab gsehn" Und dass man nicht sagt "ich hab g"/ "habegesehen" sondern "ich hab gsehn".
- (2) F2: Ja, Sessel is österreichisches Deutsch und für mich dadurch umgangssprachlich. Doch irgendwie schon.
- [.....]
- Mo: Sie meint, ich hab jetzt
- M?: Stuhl is eigentlich deutsches Deutsch.
- Mo: rausgehört, Sie setzen österreichisches Deutsch gleich mit Umgangssprache? Und nicht mit Hochdeutsch gleich? Is des so?
- F2: Das is schwer zu sagen. Ja **es is irgendwie schwer da eine/ eine eine Linie zu ziehen** und zu sagen, das is jetzt Hochdeutsch und das is Umgangssprache weil **es bewegt sich immer irgendwie dazwischen**, finde ich.

(Gruppendiskussion SchülerInnen)

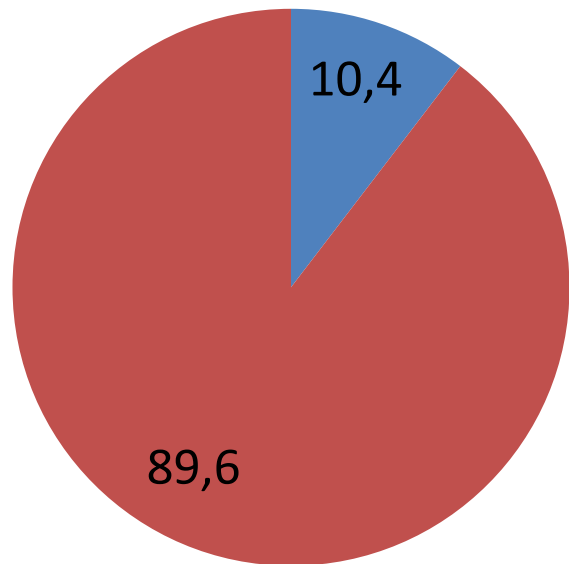
Konzeptualisierung der sprachlichen Variation in Österreich (LehrerInnen)

1 Wie sehen Sie Deutsch? Zutreffendes bitte ankreuzen:

Ich betrachte Deutsch als

- einheitliche Sprache mit einer einzigen standardsprachlichen (hochdeutschen) Form, die in allen deutschsprachigen Ländern gilt.
- Sprache mit Unterschieden in der Standardsprache (im Hochdeutschen) zwischen den einzelnen Ländern.

Wie sehen Sie Deutsch? (%)



- einheitliche Sprache mit einer einzigen standardsprachlichen Form, die in allen deutschsprachigen Ländern gilt
- Sprache mit Unterschieden in der Standardsprache zwischen den einzelnen Ländern

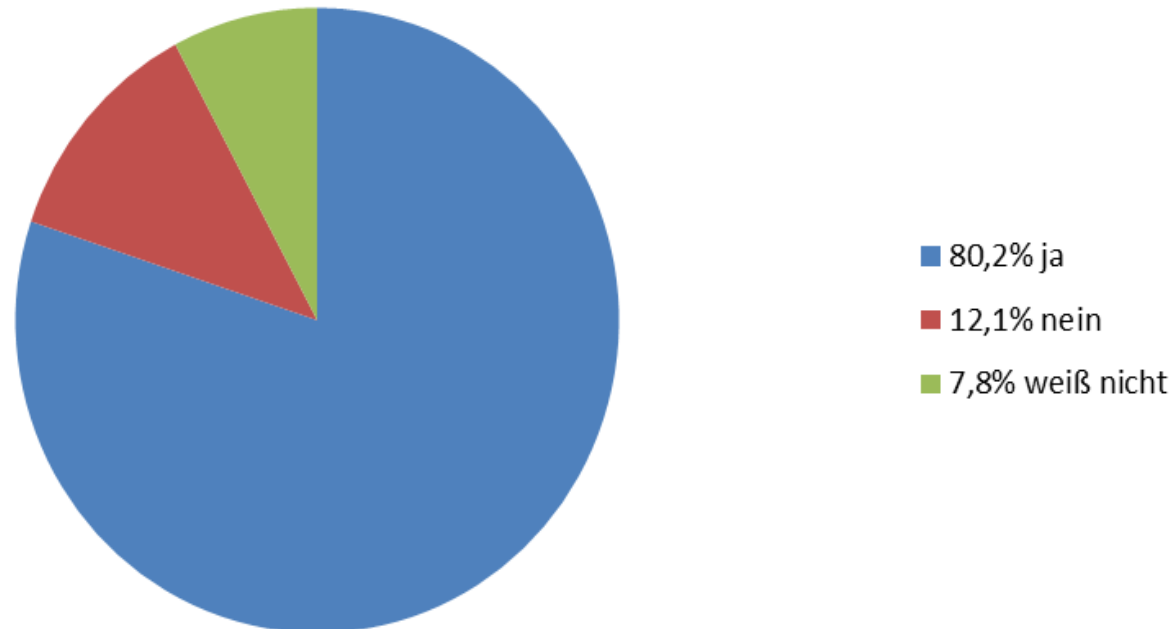
Konzeptualisierung der sprachlichen Variation in Österreich (LehrerInnen)

6 Glauben Sie, dass es ein österreichisches Standarddeutsch (Hochdeutsch) gibt?

ja nein

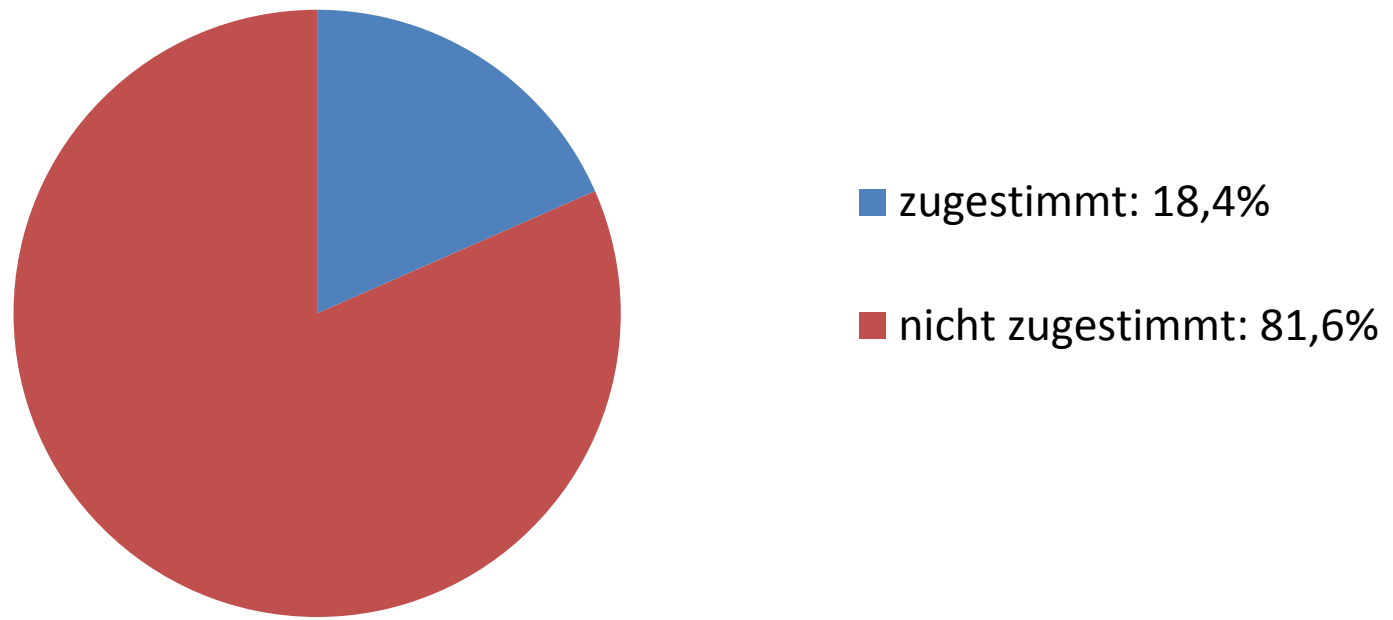
weiß nicht

**Glauben Sie, dass es ein österreichisches
Standarddeutsch (Hochdeutsch) gibt?**



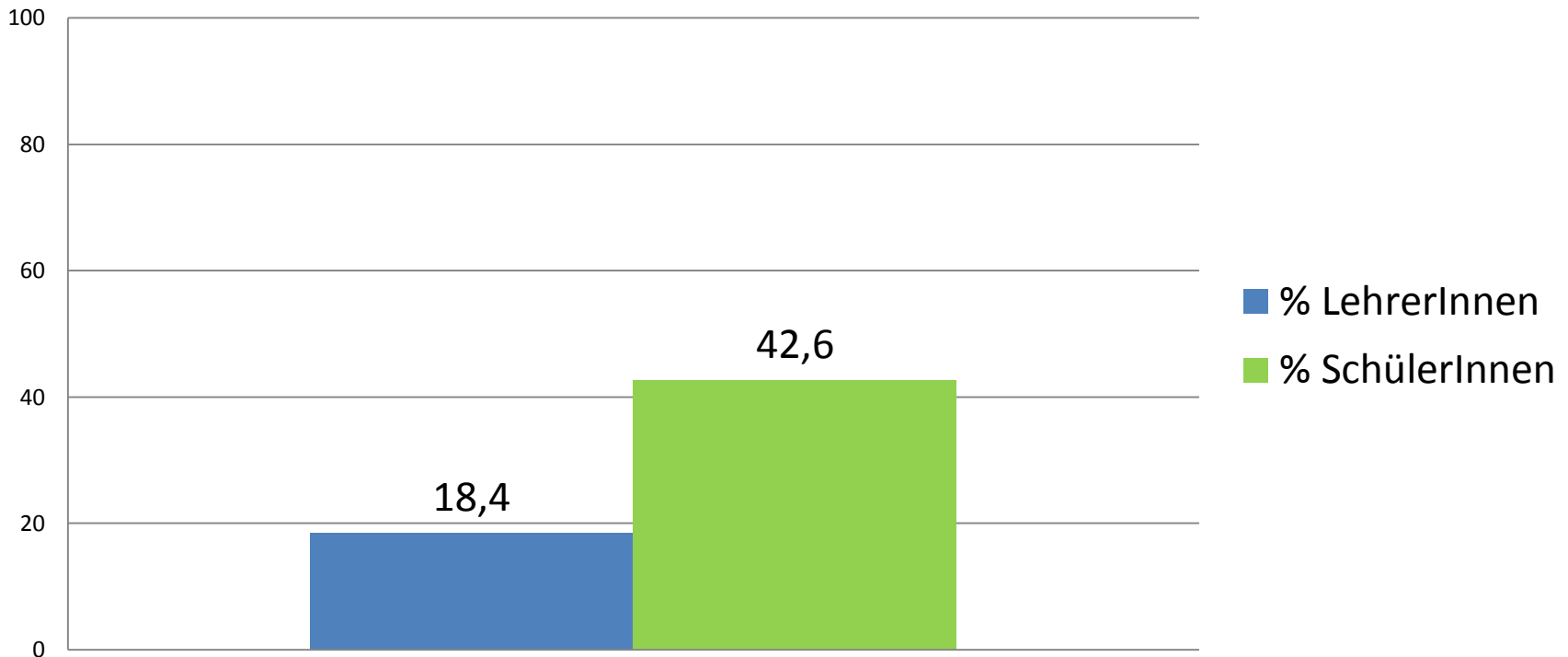
Konzeptualisierung der sprachlichen Variation in Österreich (LehrerInnen)

„Innerhalb Österreichs gibt es zu große regionale sprachliche Unterschiede (z.B. zwischen Ost- und Westösterreich), als dass es ein eigenes österreichisches Standarddeutsch geben kann.“



Konzeptualisierung der Sprache in Österreich

Innerhalb Österreichs gibt es zu große regionale sprachliche Unterschiede, als dass es ein eigenes österreichisches Standarddeutsch geben könnte.



Konzeptualisierung der sprachlichen Variation in Österreich (LehrerInnen)

65 Ist Ihnen das Konzept der plurizentrischen Sprachen bekannt?

nein

ja: In welchem Zusammenhang haben Sie schon davon gehört?



Korrektheit/Sprachloyalität

Einschätzung der Korrektheit des österreichischen Deutsch (LehrerInnen)

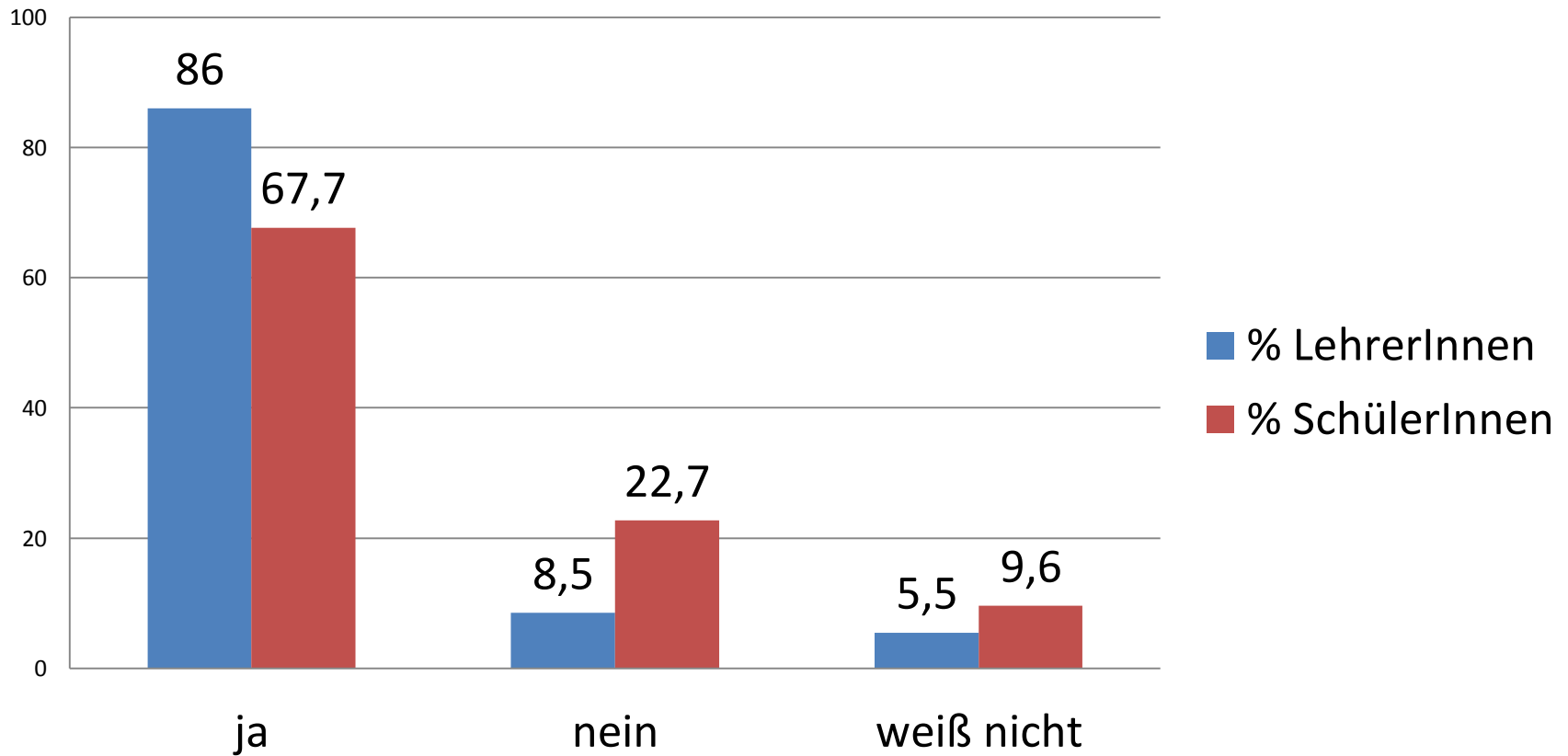
- 7 Halten Sie das Standarddeutsch (Hochdeutsch), das in Österreich verwendet wird, für genauso korrekt wie das in Deutschland? ja nein weiß nicht

**Halten Sie das Standarddeutsch
(Hochdeutsch), das in Österreich verwendet
wird, für genauso korrekt wie das in
Deutschland?**



LehrerInnen-SchülerInnen-Vergleich:

Halten Sie das Standarddeutsch (Hochdeutsch), das in Österreich verwendet wird, für genauso korrekt wie das in Deutschland?



Einschätzung der Korrektheit des österreichischen Deutsch (LehrerInnen)

26 Wie sehr würden Sie den folgenden Aussagen zustimmen?

Britisches Englisch ist korrekter als
amerikanisches Englisch.

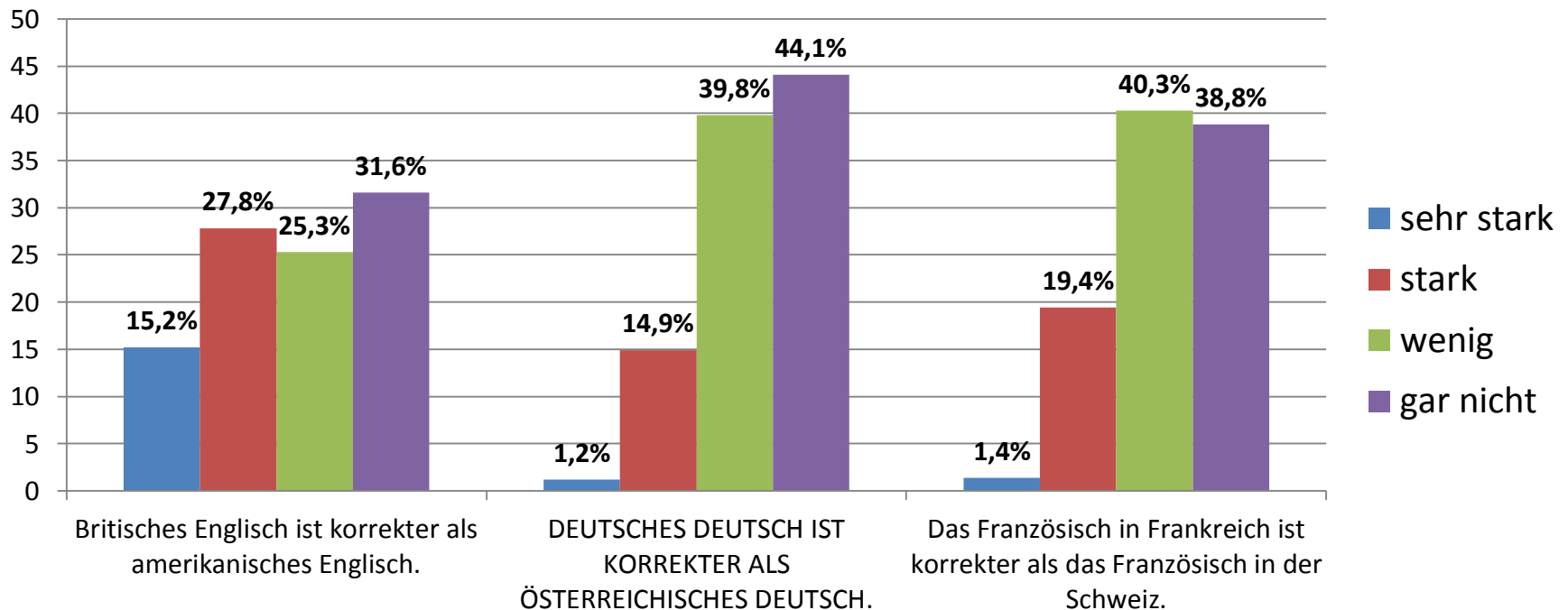
sehr stark stark wenig gar nicht

Deutsches Deutsch ist korrekter als
österreichisches Deutsch.

sehr stark stark wenig gar nicht

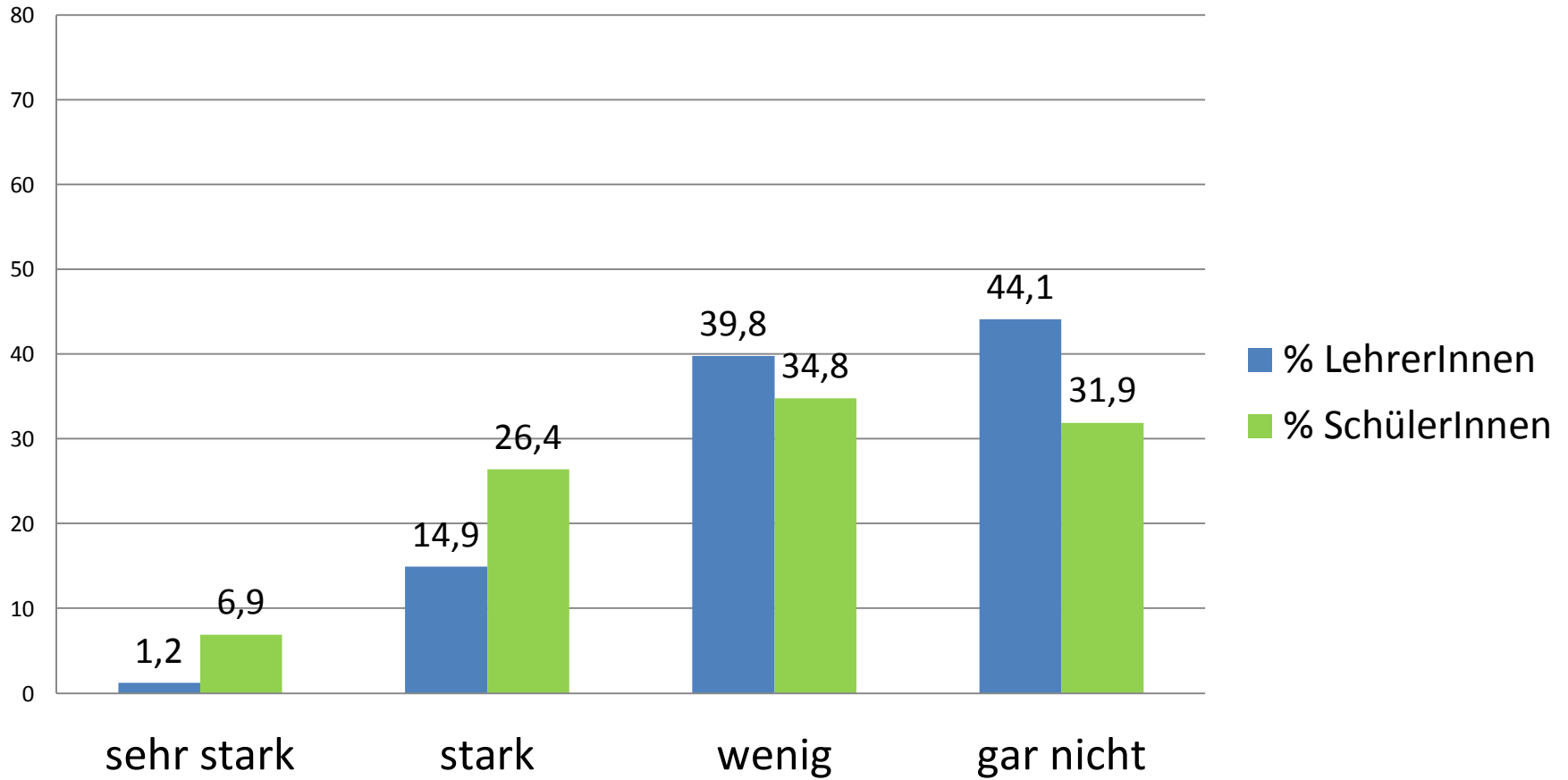
Das Französisch in Frankreich ist korrekter als
das Französisch in der Schweiz.

sehr stark stark wenig gar nicht



LehrerInnen-SchülerInnen-Vergleich

**„Deutsches Deutsch ist korrekter als österreichisches Deutsch“
– Zustimmung:**

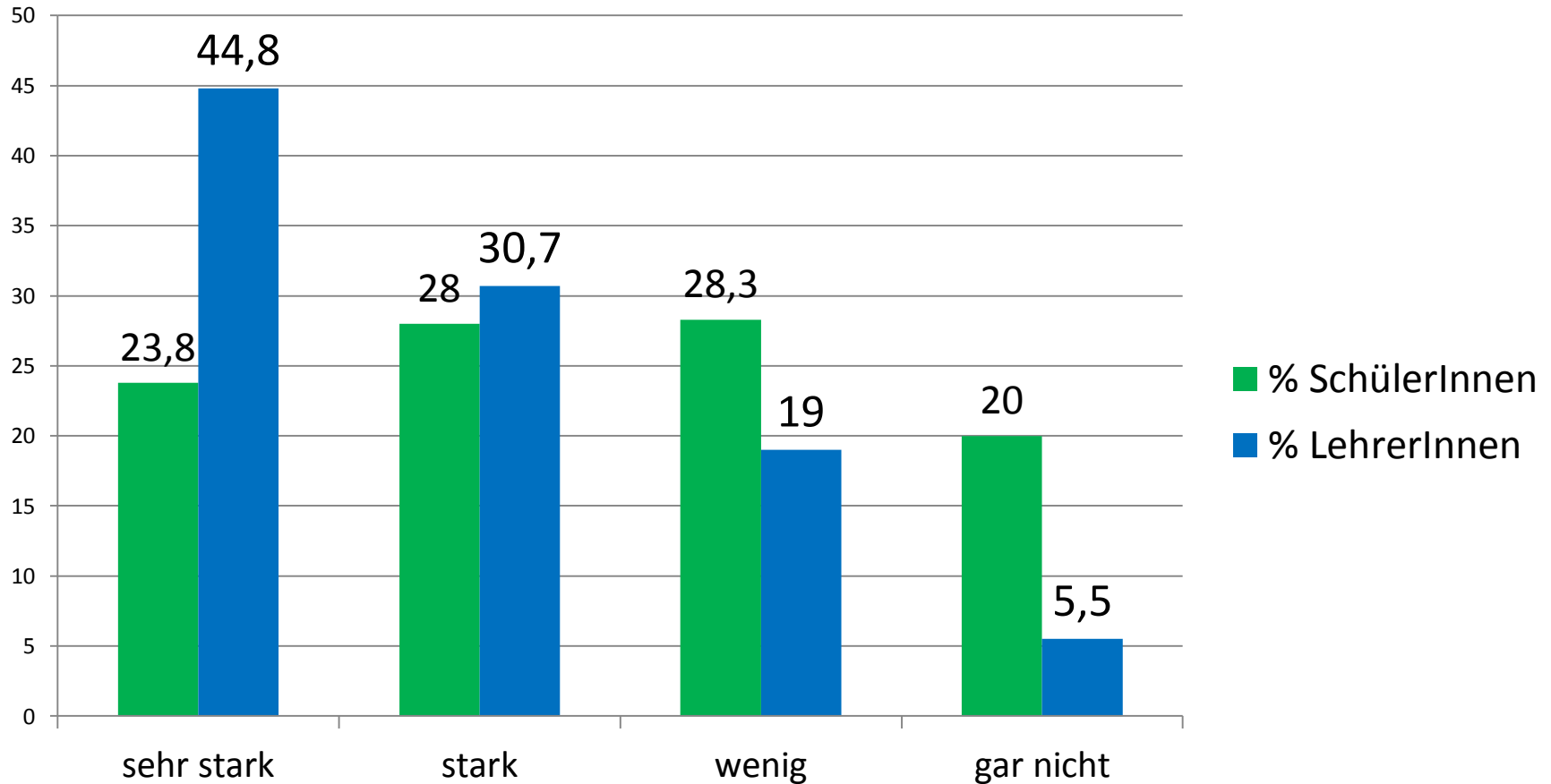


Zitat aus Gruppendiskussion mit SchülerInnen

- (F1) „ **Also grammatisch würd ich fast sagen, dass die Österreicher inkorrekt sind, aber sonst eigentlich gar nicht.**“
- (F3): Also ich stimme dem schon: teilweise zu, weil ichs einfach so sehe, dass sich die Deutschen einfach mehr an das Geschriebene halten, für mich hört sich halt so an. Und was die F1 schon gesagt hat, dass **die Österreicher einfach so daherreden und nicht wirklich auf die Grammatik oder so etwas achten und** das habe ich halt bei den Deutschen schon mehr das Gefühl dass sie mehr ähm wirklich nach der Schrift so reden
- (F9):)) Also ich stimme der F3 zu hundert Prozent zu, was ich noch sagen wollte, und zwar, weil du ja, M1 gesagt hast, ähm das ist total/ das ist gar nicht korrekt, wenn man das t vergisst bei nicht, aber ich denk mir, was denkst du dir denn dann, wie wir reden? Weil **wir lassen ja auch uroft irgendwelche Sachen aus oder schmeißen sie irgendwie zusammen ((Ko Gemurmel))** Oder treffe ma sich, das ist auch total falsch. Was sagst dazu? Das sind ja auch gravierende Fehler. *((lacht))*

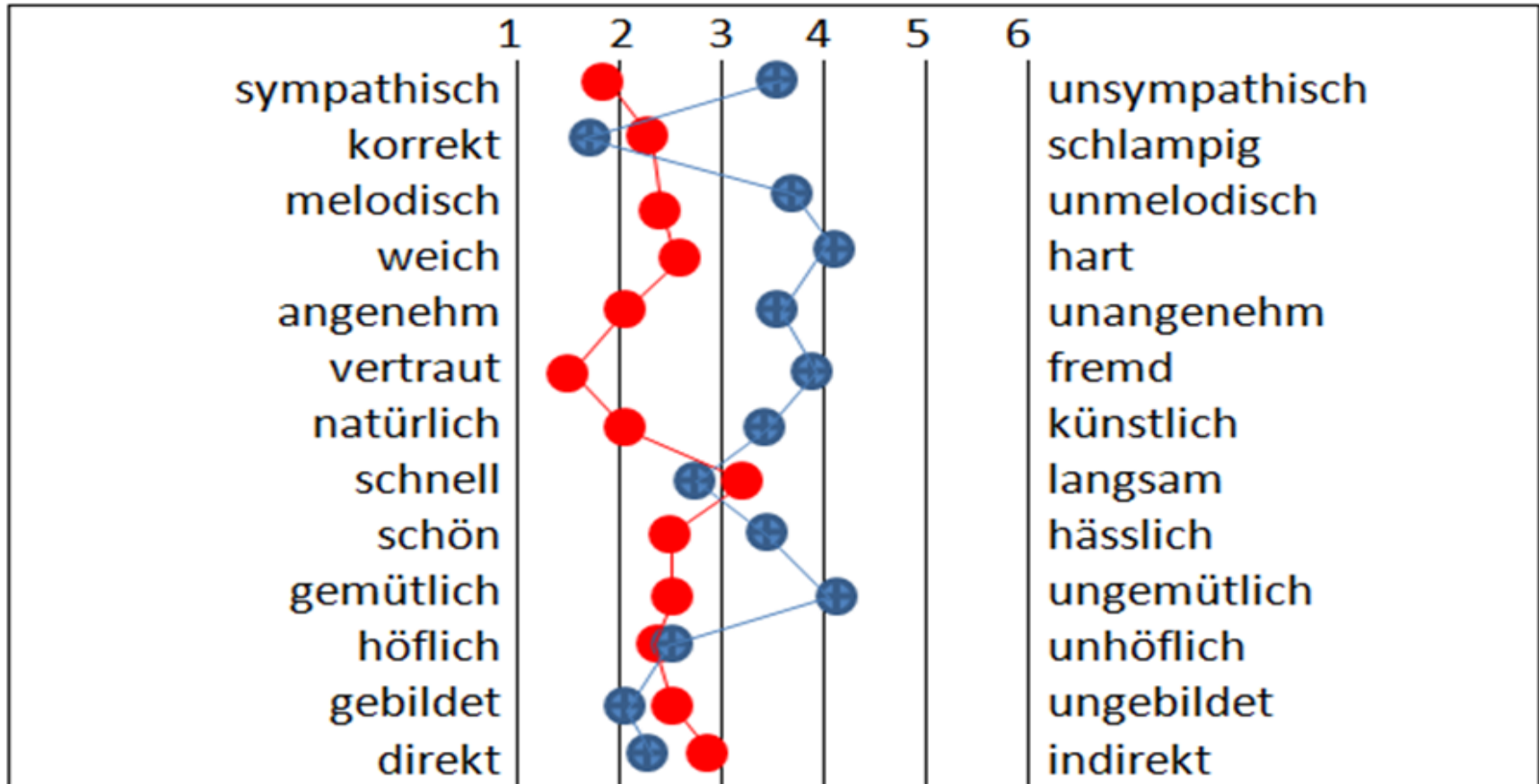
„Sprachloyalität“ österreichischer LehrerInnen und SchülerInnen

Wenn auf Speisekarten österreichischer Restaurants Wörter wie Rinderbraten, Quarktasche oder Schorle stehen – stört Sie das?



Spracheinstellung österreichischer LehrerInnen

Wie wirkt in **Österreich** bzw. in **Deutschland** gesprochenes Standarddeutsch auf Sie? (LehrerInnen-Antworten):

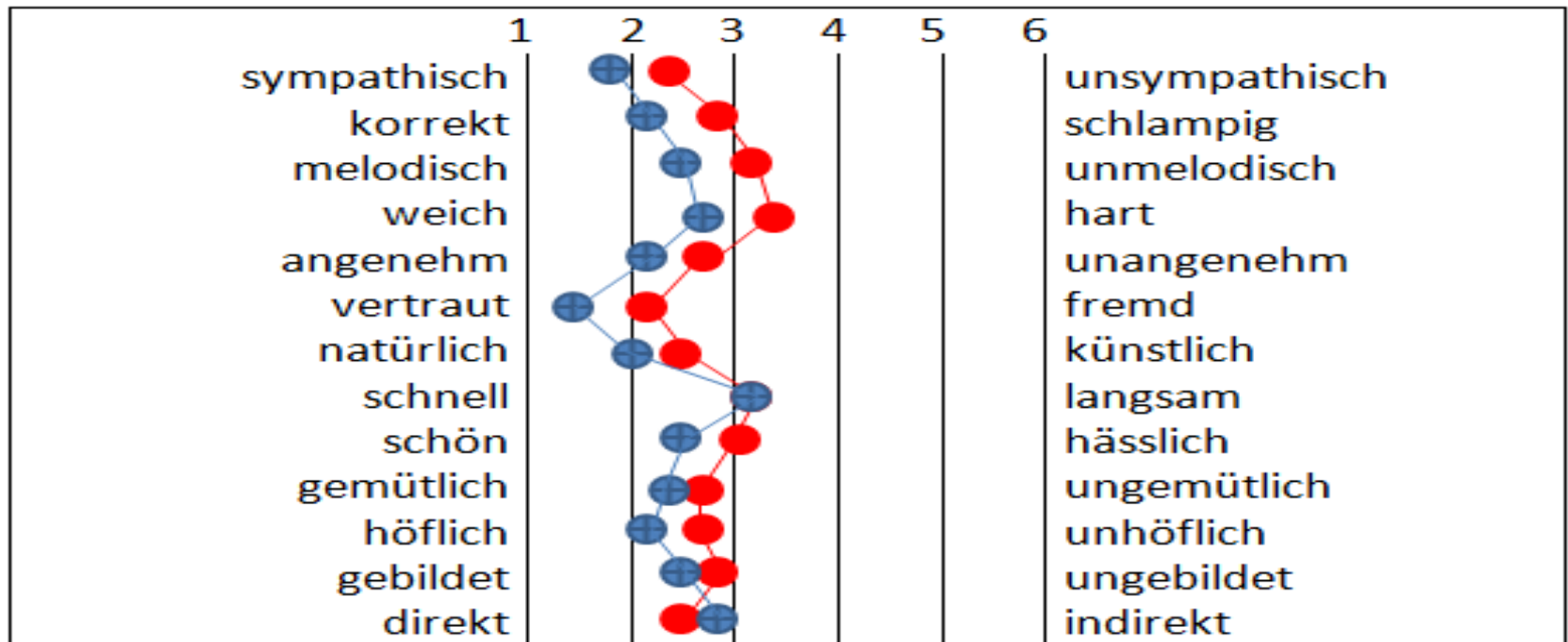


● in Deutschland gesprochenes Standarddeutsch

● in Österreich gesprochenes Standarddeutsch

Spracheinstellung österreichischer LehrerInnen und SchülerInnen

Österreichisches Deutsch: LehrerInnen - SchülerInnen



⊕ in Österreich gesprochenes Standarddeutsch: LehrerInnen

● in Österreich gesprochenes Standarddeutsch: SchülerInnen

Vertschüsst sich „Servus“?

**Verwendung von
Austriazismen/Deutschlandismen
(nach Selbstauskunft der ProbandInnen)**

Präferenz von Varianten in Beispielsätzen

30 Beispielsätze im Fragebogen, die Wahlmöglichkeiten zwischen je zwei Varianten (Austriazismen/Deutschlandismen) enthalten:

- Wahlmöglichkeiten beinhalten u.a.: lexikalische Varianten, z.B. der Junge/der Bub, Perfektgebrauch bei Erzählung, Artikelgebrauch, Gebrauch von Präpositionen, Geschlecht, Fugenmorpheme etc.
- Im ersten Satz gab es **mehrere Antwortmöglichkeiten** (Tschüss/Baba/Pfiati/Ciao/Servus)
- Referenzwerke: Variantenwörterbuch, ÖWB, Ebner (2009)

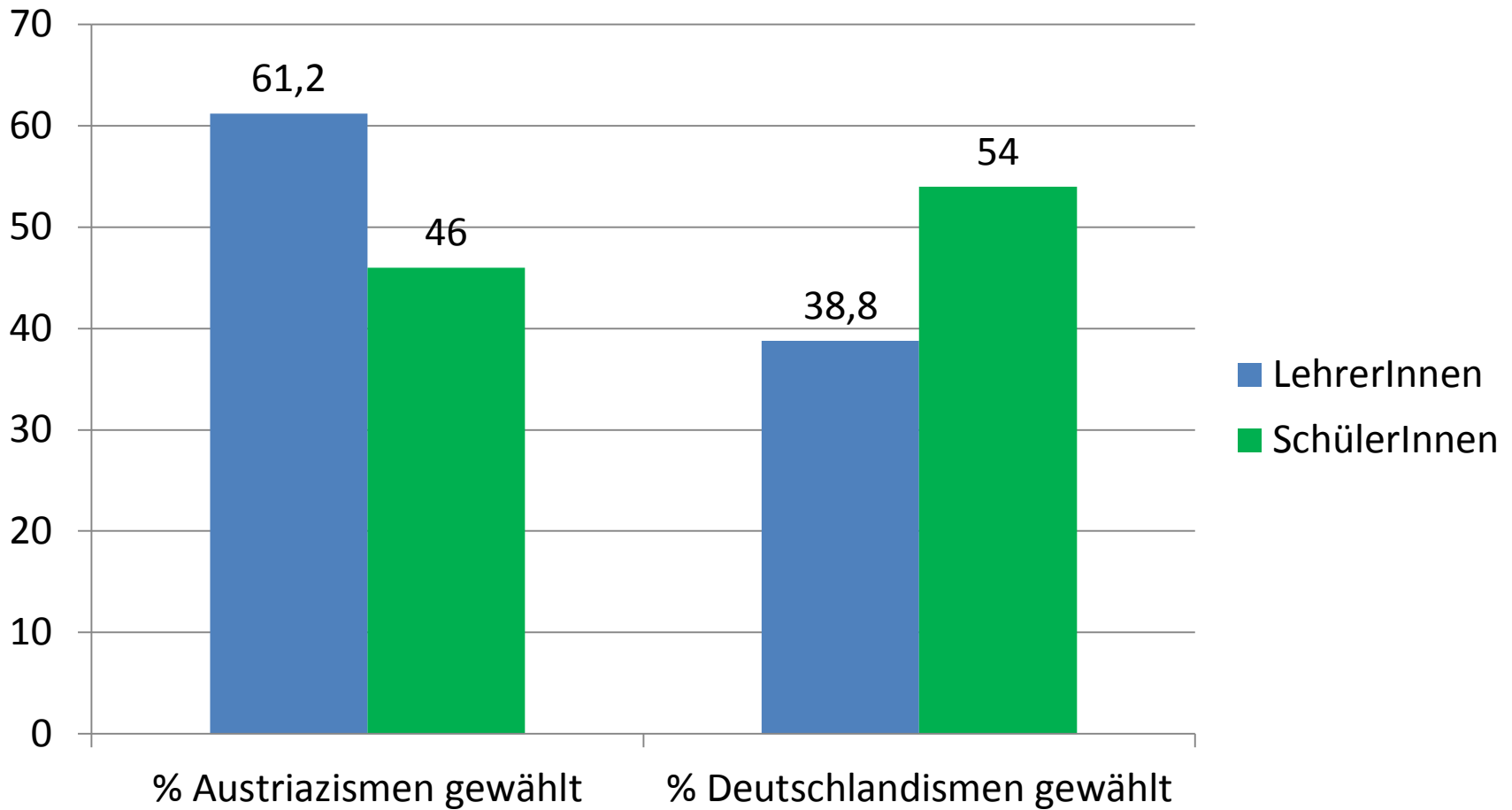
Auswertung nach:

- Häufigkeiten der gewählten Varianten (LehrerInnen/SchülerInnen)
- Unterschiede der bevorzugten Varianten nach Alter, Region (Ost, Südost, Mitte, West: Tirol, West: Vorarlberg)

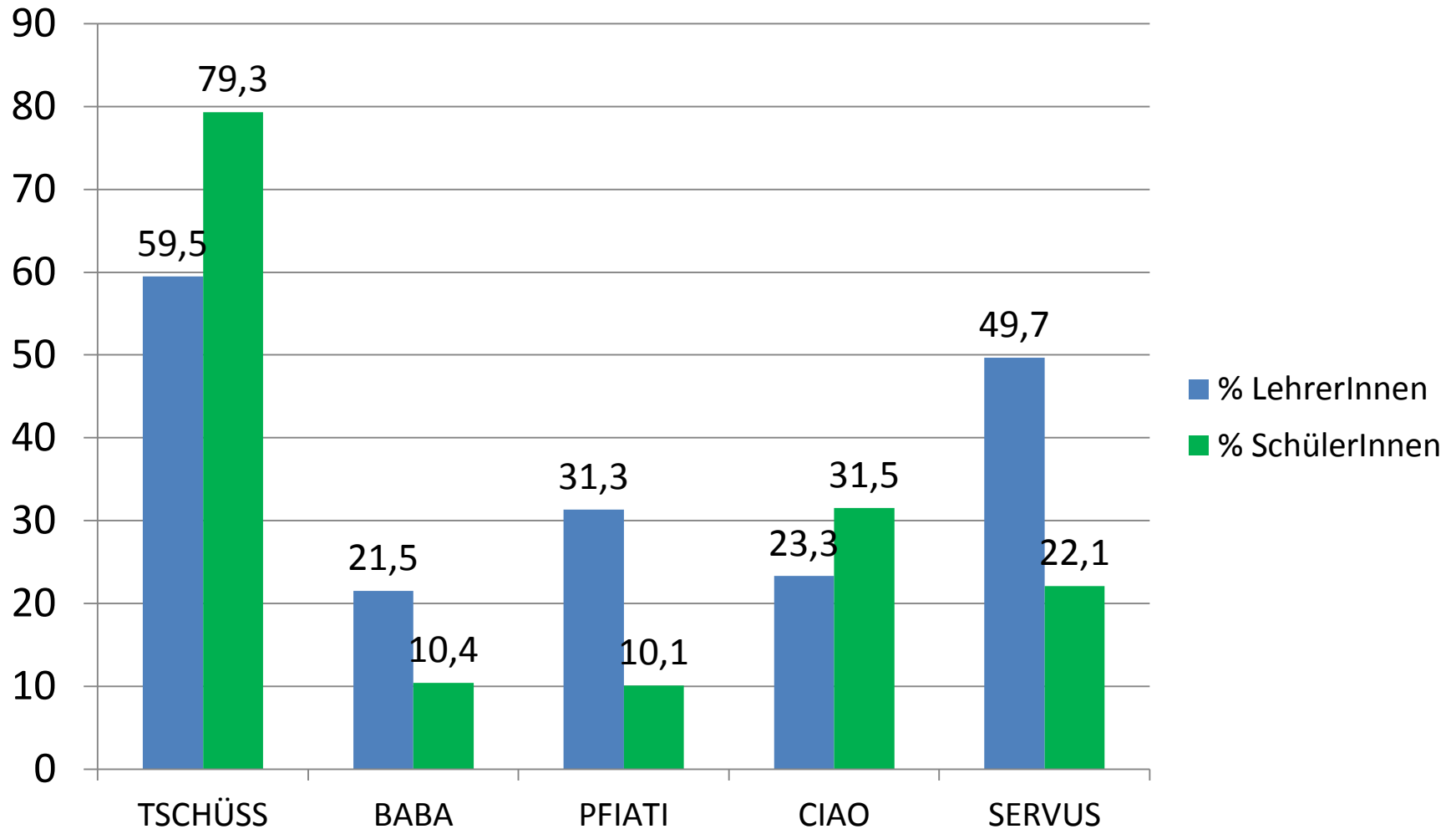
Bitte lesen Sie die folgenden Sätze und unterstreichen Sie den Ausdruck, den Sie selbst in einem schriftlichen Text eher verwenden würden. Bitte unterstreichen Sie immer nur 1 Ausdruck, außer im ersten Satz, in dem Sie mehrere Ausdrücke unterstreichen können, wenn Sie sie gleichermaßen verwenden würden:

1. Ich drehe mich noch schnell um und sage „**Tschüss!**“/ „**Baba!**“/ „**Pfiati!**“ / „**Ciao!**“ / „**Servus!**“ zu meinen Freunden, bevor ich gehe. (hier mündliche Verwendung gefragt)
2. Nach dem Aufstehen trinke ich gerne **ein Cola/eine Cola**, um wach zu werden.
3. Zum Geburtstag bekam **der Junge/der Bub** endlich seine ersehnte Modelleisenbahn.
4. Hausgemachtes Haselnusseis **schmeckt sehr gut/ist sehr lecker**.
5. **Der Andreas/Andreas** steht immer rechtzeitig auf, seit er **in die Schule/zur Schule** geht.
6. Magst du **Johannisbeeren/Ribisel** auch so gern wie ich?
7. Sie wünschte, sie hätte immer **einen Einser/eine Eins** in Englisch.

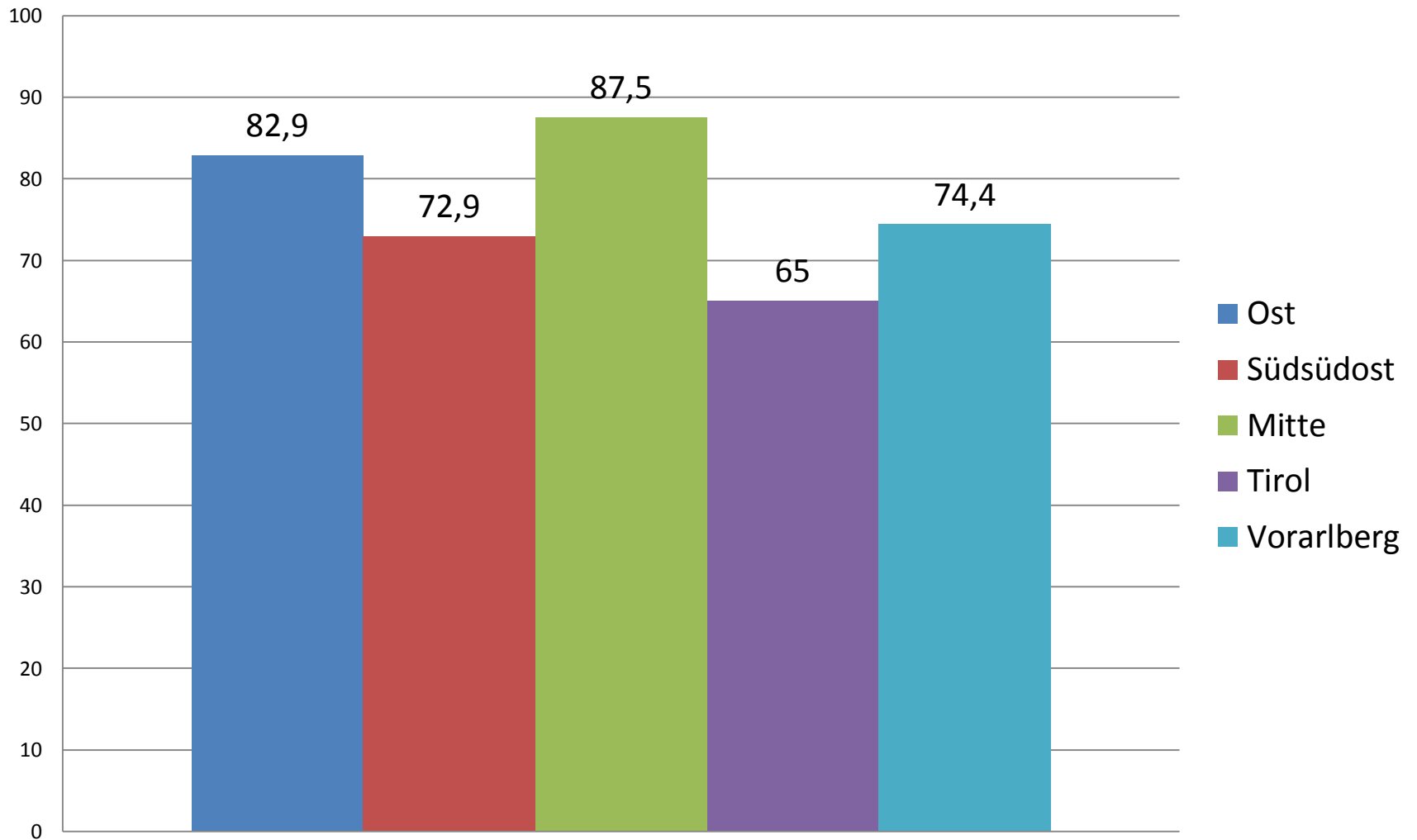
Prozentsatz der durchschnittlich gewählten Varianten LehrerInnen/SchülerInnen



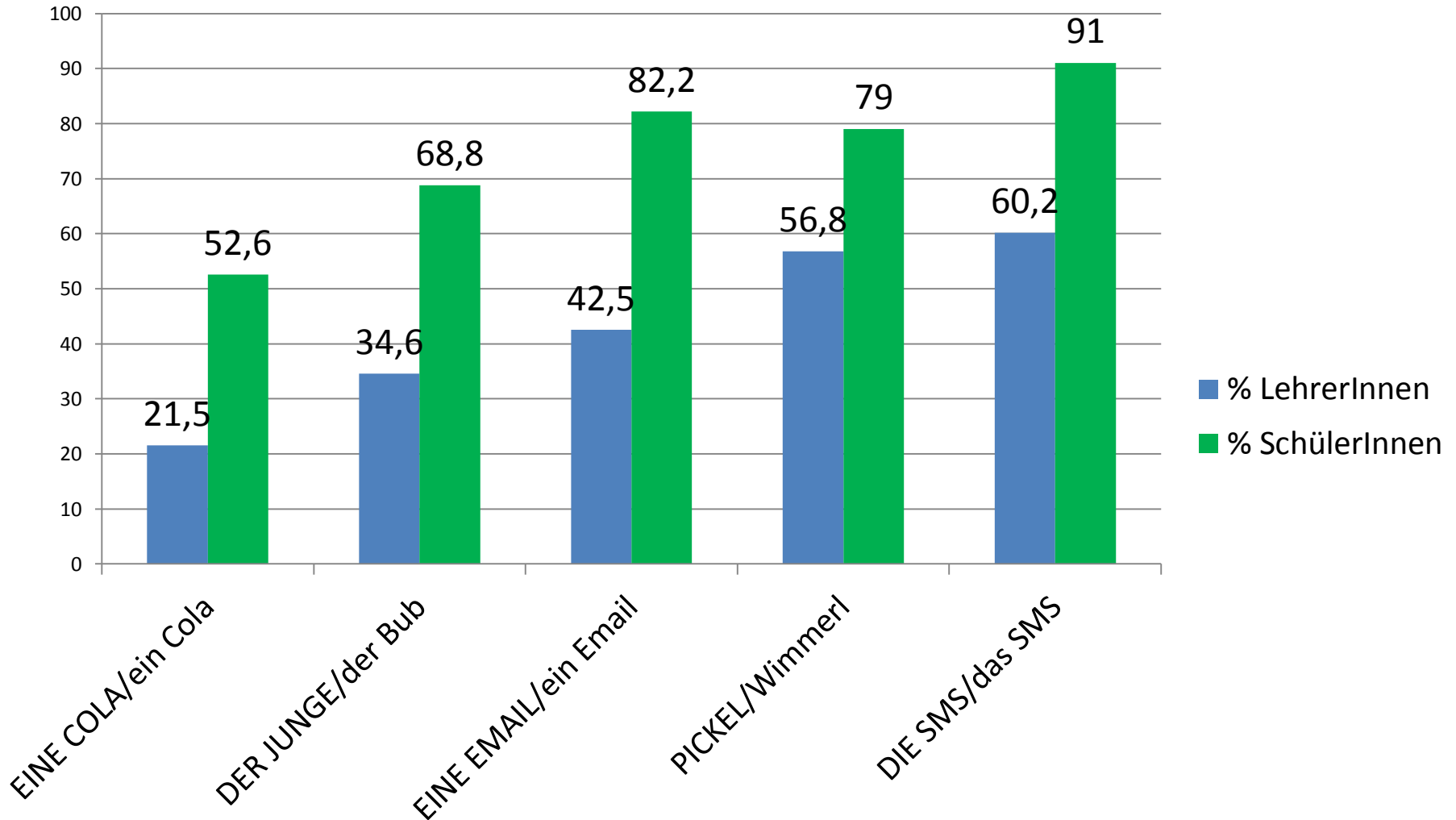
von LehrerInnen/SchülerInnen gewählte Abschiedsgrußformel



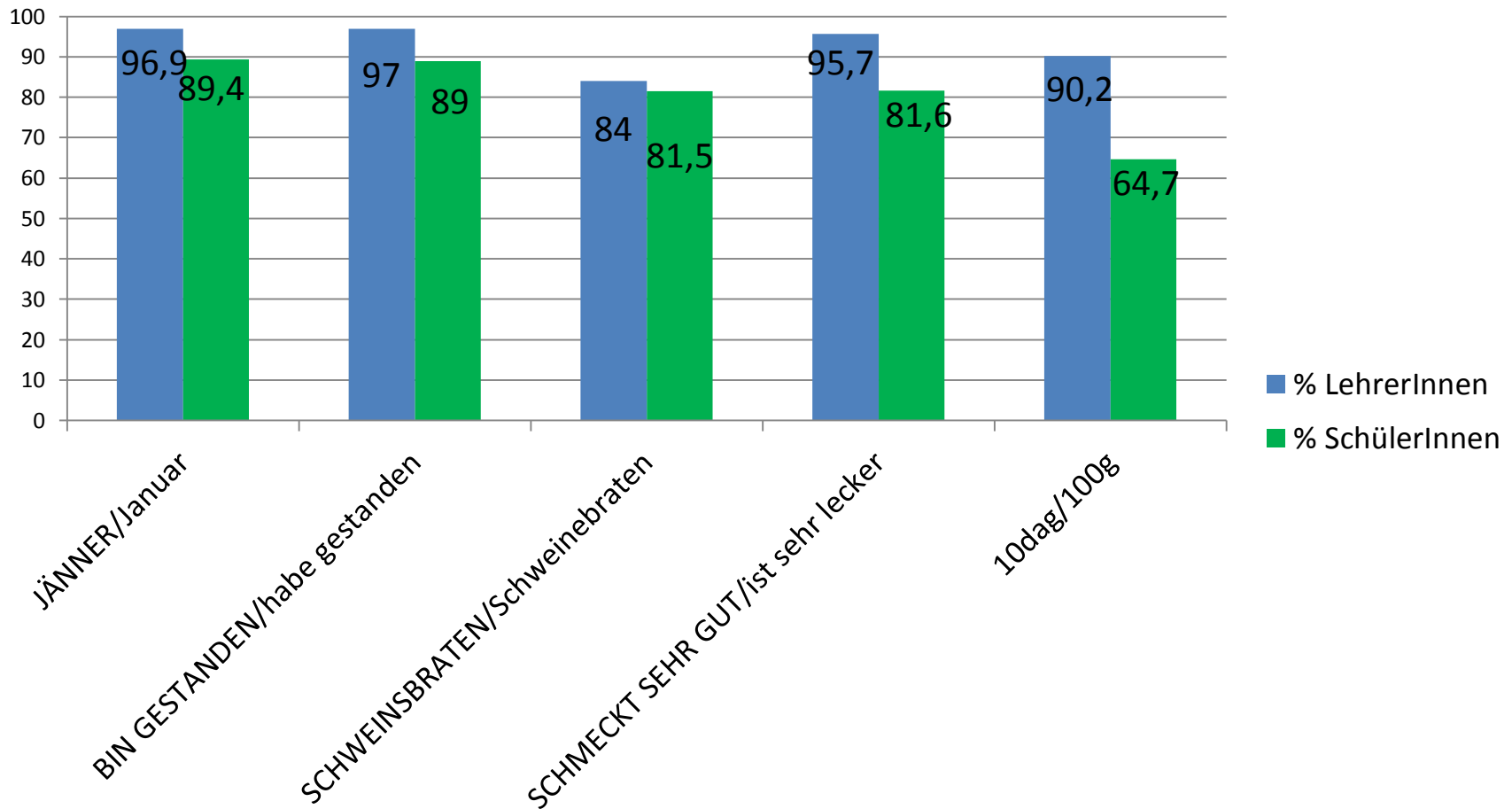
Tschüss - SchülerInnen



Am häufigsten gewählte Deutschlandismen: Unterschiede LehrerInnen/SchülerInnen



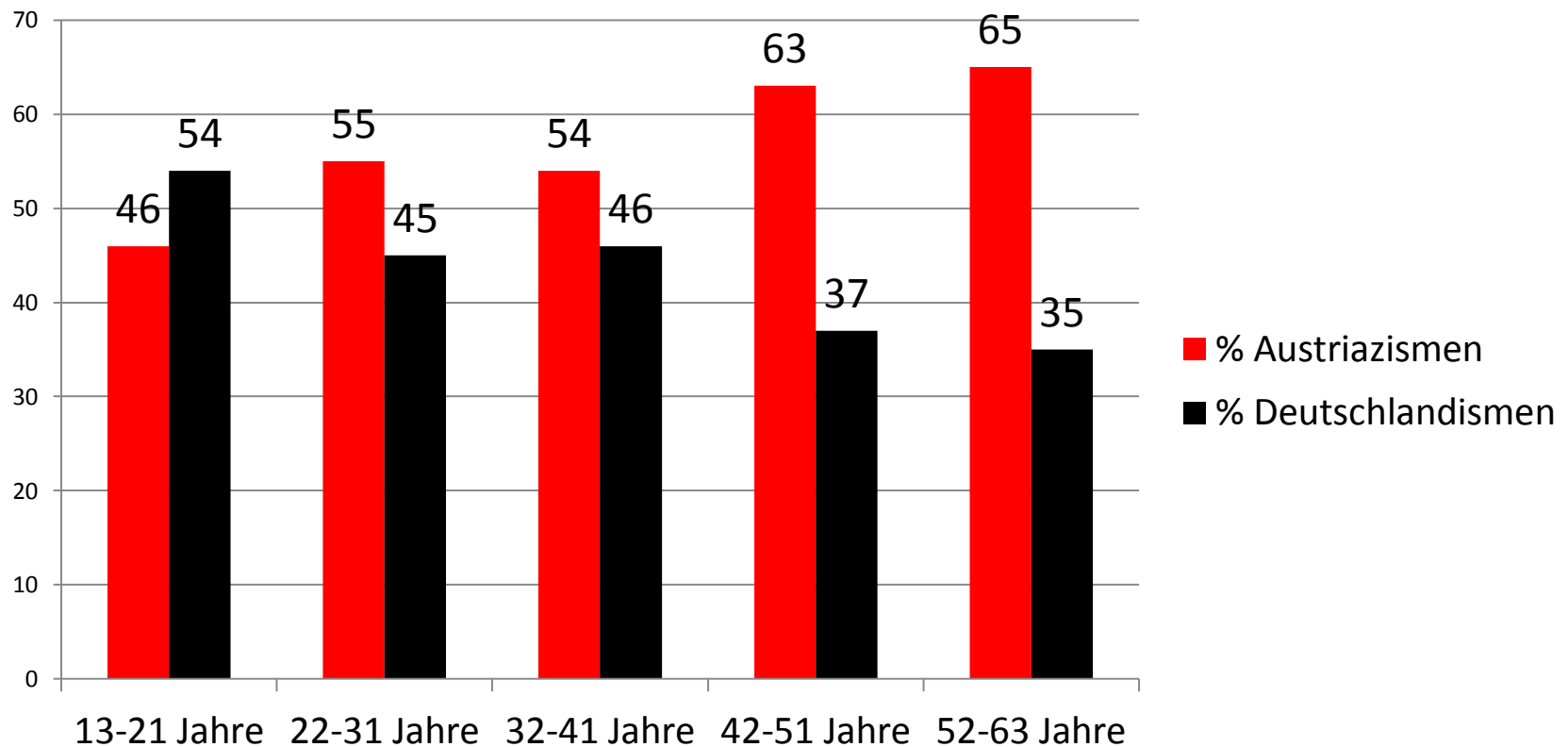
Am häufigsten gewählte Austriazismen: Unterschiede LehrerInnen/SchülerInnen



Verwendung von Deutschlandismen und Austriazismen nach Alter

(LehrerInnen und SchülerInnen)

Mittelwert gewählter Varianten nach Alter



signifikant nach Kruskal Wallis

ProbandInnen zu Ursachen des altersspezifischen Sprachwandels

- „...jo, wenn ma überlegt, ahm mit/oder wieviel Zeit **die Jugendlichen mit/vor Medien sitzen und eben im nicht österreichischen Deutsch beschallt werden**, dann is das ganz klar, dass der Einfluss sich niederschlägt.“ (Interview Lehrerin aus der Steiermark)
- F2: „Ja ich bin auch der Meinung, dass es vom Alter her abhängt und ähm und diese Begriffe dass wir das weniger verwenden und das viele Schüler in unserem Alter mehr dazu tendieren, deutsches Deutsch zu verwenden **aufgrund dessen, weil wir viel mehr deutsches Fernsehen haben und sowas hatte die Generation/größtenteils die Generation unserer Lehrer nicht**. einfach diesen wirklich Kontakt zur deutschen Sprache hats damals nicht so gegeben wie wir das haben.“ (Gruppendiskussion SchülerInnen)

Altersspezifische Sprachverwendung

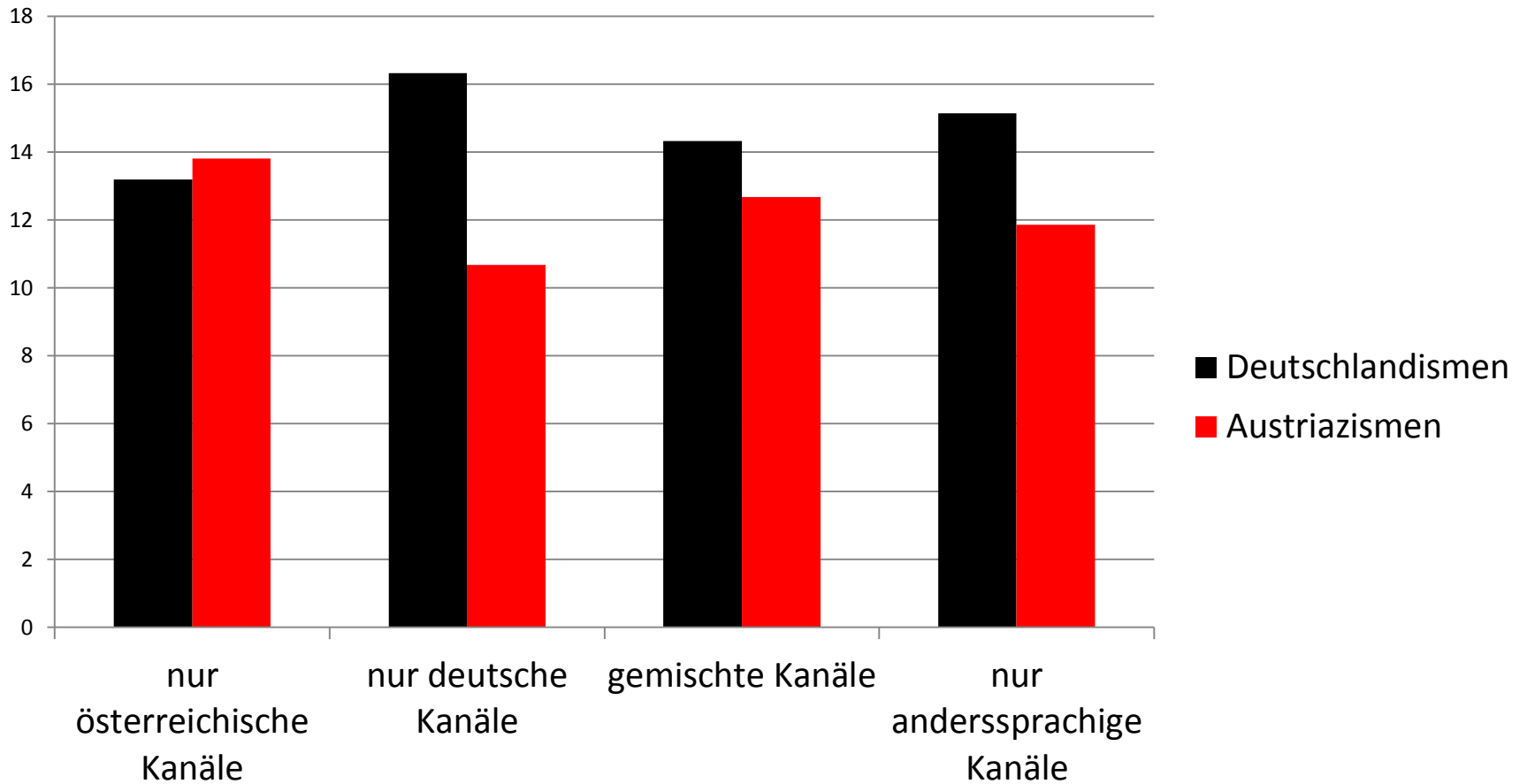
(1) F3: Ich weiß nur, da war ich kleiner noch, da war ich mit meiner Mutter einmal beim Arzt und hab ich dann auch irgendwann gesagt "Tschüss". Und dann hat meine Mama gesagt/ nein mit meiner Oma war ich, und die hat dann auch gesagt, "du darfst jetzt aber nicht Tschüss zu dem Herren sagen da musst du schon Auf Wiedersehen sagen, weil das is ja unhöflich" Also so hab ich das irgendwie/ wenn ich höflich sein soll.

(2) F11: Also ich hab immer Probleme ghabt, wenn ich leck:er gesagt habe. Mein Opa hasst das. Lecker. Schmeckt gut. Schmeckt gut. Und er sagt, das darf ich nicht sagen. "Wir sind nicht in Deutschland" das sagt er.

(Gruppendiskussion SchülerInnen)

TV-Konsum und Verwendung von Deutschlandismen und Austriazismen nach Selbsteinschätzung

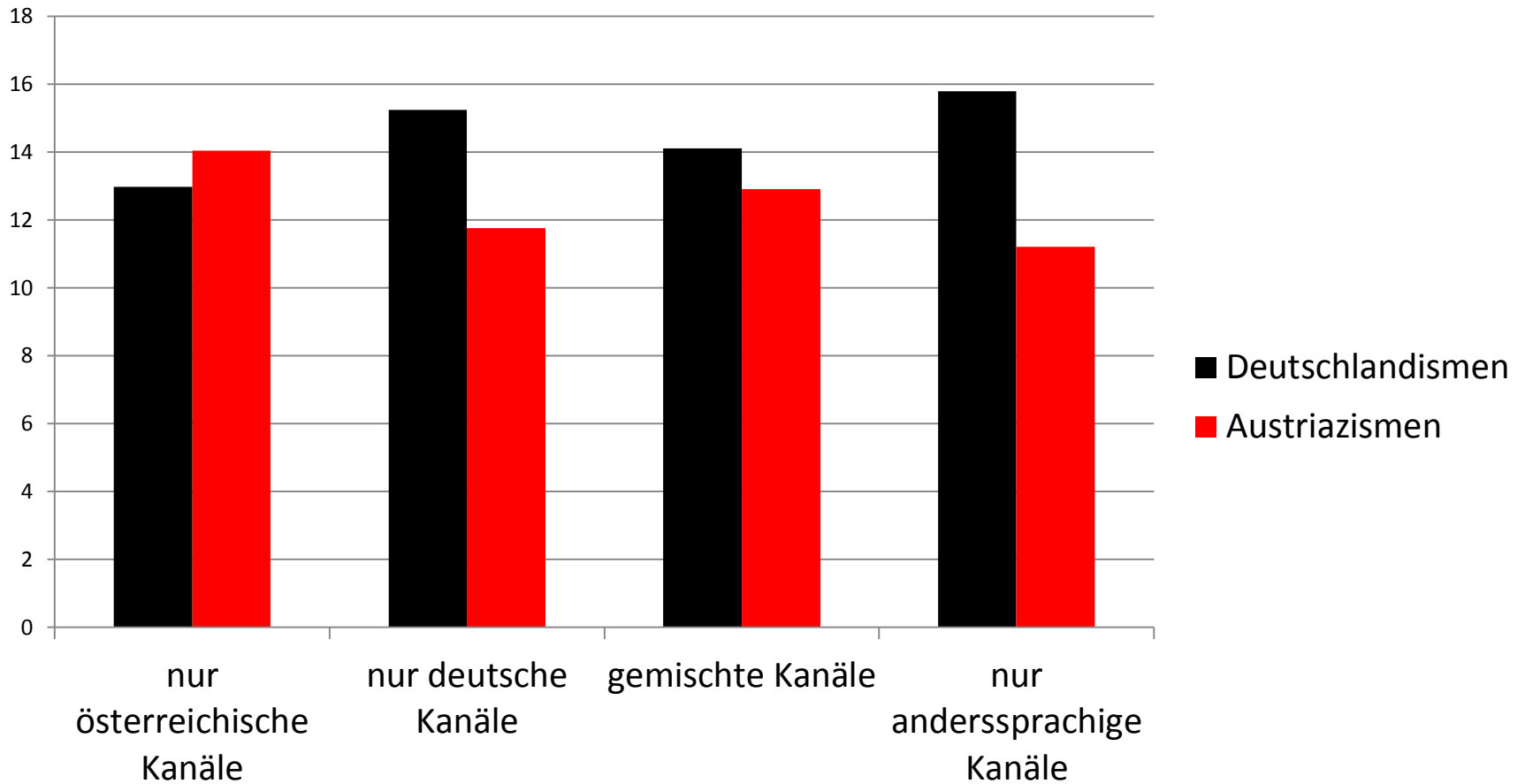
Mittelwert von SchülerInnen gewählter Varianten nach TV Kanälen (aktuell)



signifikant nach Kruskal Wallis

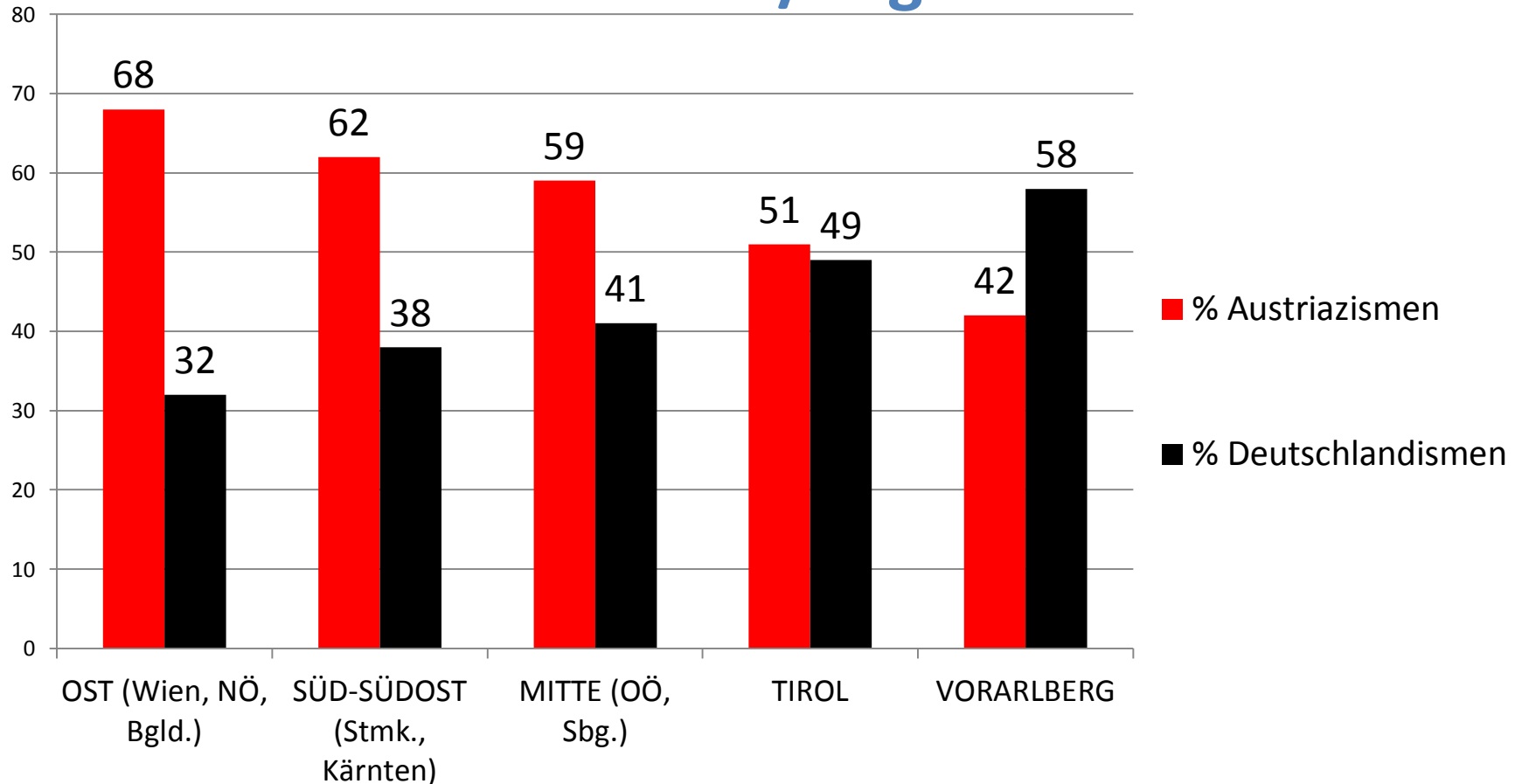
TV-Konsum und Verwendung von Deutschlandismen und Austriazismen nach Selbsteinschätzung

Mittelwert von SchülerInnen gewählter Varianten nach TV Kanälen (Kindheit)



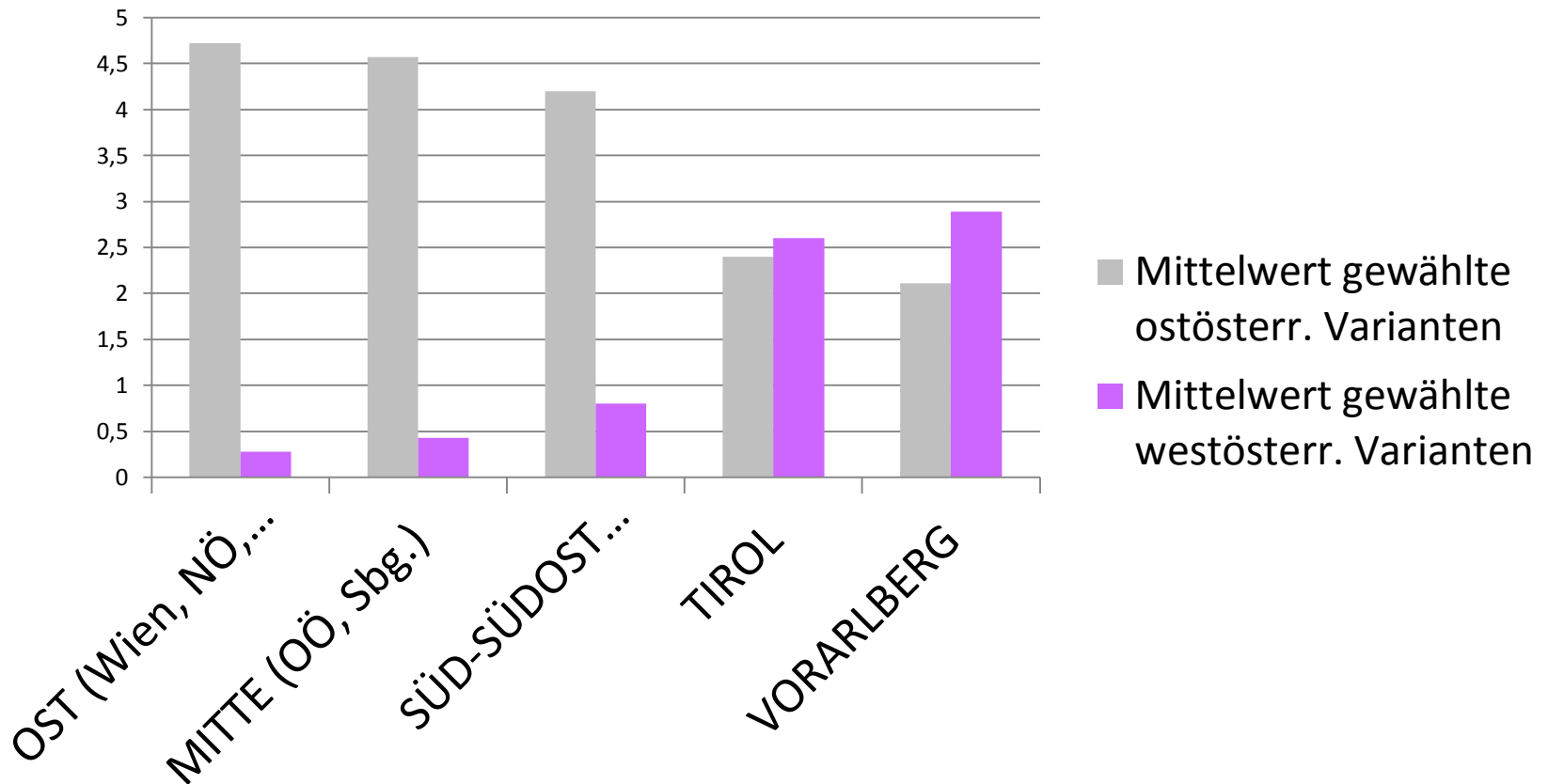
signifikant nach Kruskal Wallis

Von LehrerInnen gewählte Austriazismen/Deutschlandismen nach Herkunft/Region

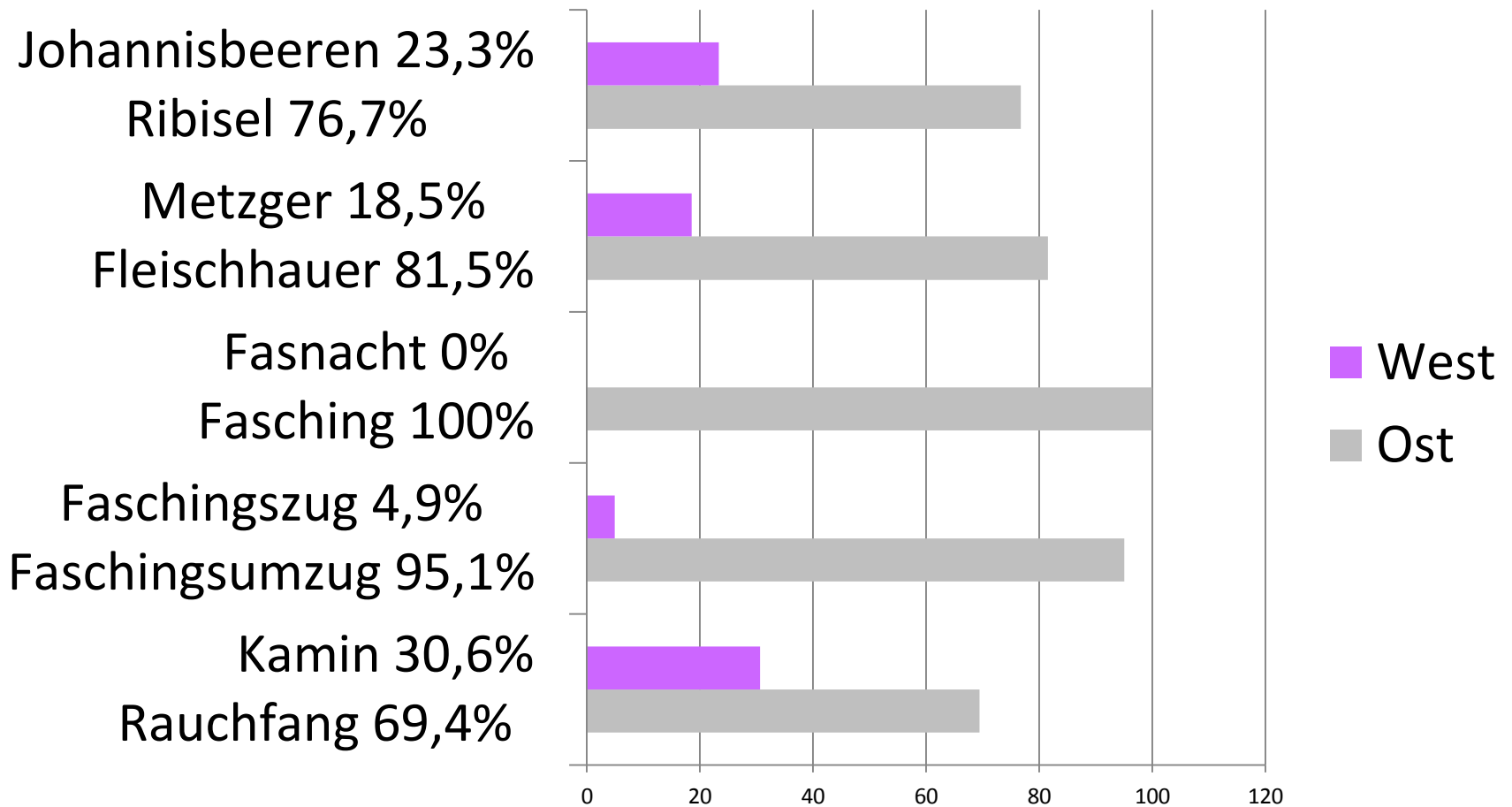


signifikant nach Kruskal Wallis

Von LehrerInnen gewählte Ost/West-Varianten nach Herkunft/Region



Von LehrerInnen gewählte Ost/West Varianten



Zusammenfassung Verwendung Austriazismen

Unterschiede LehrerInnen/SchülerInnen

- Fast **80%** der SchülerInnen und knapp **60%** der LehrerInnen bevorzugen eher „**Tschüss**“ gegenüber anderen Abschiedsgrußformeln
- LehrerInnen wählen durchschnittlich **mehr Austriazismen** als Deutschlandismen
- SchülerInnen wählen durchschnittlich **mehr Deutschlandismen** als Austriazismen
- **Unterschiede nach Variable Alter:**
 - Je **älter**, desto tendenziell **weniger Deutschlandismen** und mehr Austriazismen werden gewählt
- **Unterschiede nach Variable Herkunft/Region:**
 - Im **Osten** werden am **meisten Austriazismen** gewählt, im Westen am wenigsten
 - Bei der Wahl von Deutschlandismen zeigt sich gegenteilige Tendenz

Vermutete Ursache für altersspezifischen Sprachwandel und unterschiedliches Verhalten LehrerInnen - SchülerInnen: Medienkonsum, Sprachloyalität, Laien vs. ExpertInnen (LehrerInnen als Sprachnormautoritäten)

Tschüss-Konzert

Mo: Okay. Hm\ / Des heißt Sie würden sagen, des:: Tschüss
F9: Habitus angeschaut. Und i glaub des mocht schon einen großen

01

Mo: hat sich verösterreichert mittlerweile, hm\ / Hm\ /
F9: Unterschied, ob man/ Des weiß i net, wie die Deutschen

02

Mo: Hm\ / hm\ /
F3: Tschüss.
F4: Tschüss. ((nickt
F9: sagen, aber des/ mein/ meine Nichte und die Mädels, die sogen

03

Mo: Hm\ / hm\ / Ja.
F2: Tschüssi,
F4:)) Ja, ein/ Tschüss. Oder Tschüssi:,
M1: Es gibt auch schon ein Tschüssi.
F9: aber Tschü::ss.
KoF9: ((singend))

04

Mo: Ja. Okay. Ja?
F2: altersbedingt. Tschuldigung,
F4: ja.
F5: (Die Deutschen sagen/
KoF5: ((zu M1))
M1: Tschüssi, gibts a schon. Tschüssi.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

<http://oesterreichisches-deutsch.bildungssprache.univie.ac.at>



universität
wien

oe
dt

Österreichisches Deutsch
Unterrichtssprache
Bildungssprache

Bitte lesen Sie die folgenden Sätze und unterstreichen Sie den Ausdruck, den Sie selbst in einem schriftlichen Text eher verwenden würden. Bitte unterstreichen Sie immer nur **1 Ausdruck, außer im ersten Satz, in dem Sie mehrere Ausdrücke unterstreichen können, wenn Sie sie gleichermaßen verwenden würden:**

1. Ich drehe mich noch schnell um und sage „Tschüss!“/ „Baba!“/ „Pfiati!“ / „Ciao!“ / „Servus!“ zu meinen Freunden, bevor ich gehe.
2. Nach dem Aufstehen trinke ich gerne **ein Cola/eine Cola**, um wach zu werden.
3. Zum Geburtstag bekam **der Junge/der Bub** endlich seine ersehnte Modelleisenbahn.
4. Hausgemachtes Haselnusseis **schmeckt sehr gut/ist sehr lecker**.
5. **Der Andreas/Andreas** steht immer rechtzeitig auf, seit er **in die Schule/zur Schule** geht.
6. Magst du **Johannisbeeren/Ribisel** auch so gern wie ich?
7. Sie wünschte, sie hätte immer **einen Einser/eine Eins** in Englisch.
8. Seitdem ich neulich so ein süßes Ferkel gesehen habe, mag ich keinen **Schweinsbraten/Schweinebraten** mehr essen.
9. Jeden Montag kaufe ich mir meine Jause beim **Metzger/Fleischhauer**.
10. Die **Wimmerl/Pickel** in seinem Gesicht sind ihm sehr unangenehm.
11. **Das Service/Der Service** im Hotel war äußerst schlecht.

12. Er hofft, dass er eines Tages auch **an der Uni/auf der Uni** unterrichten kann.
13. **In der Fasnacht /im Fasching** verkleiden sich viele Leute und ziehen sich anschließend warm an, um dem alljährlichen **Faschingszug /Faschingsumzug** beizuwohnen.
14. Sie holte das Kleid aus dem **Kasten/Schrank** und zog es an.
15. Tut mir leid, ich habe **die SMS/das SMS** nicht erhalten.
16. Wir haben **Oma/die Oma** am Muttertag besucht.
17. Im **Jänner/Januar** wird es hoffentlich schneien.
18. Als du mich angerufen hast, **bin ich/habe ich** gerade bei der Bushaltestelle **gestanden**.
19. **Dieses Jahr/Heuer** soll der Sommer sehr kalt werden.
20. Für das Studium an der Akademie der bildenden Künste muss man eine **Aufnahmsprüfung/Aufnahmeprüfung** machen.

21. Ich hätte gerne **100g/10dag** vom mageren Schinken.
22. Woran **hat es gelegen/ist es gelegen**, dass du die Prüfung nicht bestanden hast?
23. Die **Erdäpfel/Kartoffeln** müssen noch geschält werden.
24. Stell dir vor - in unserem **Rauchfang/Kamin** war ein Vogelnest!
25. Sie hat ihm gestern noch **eine Email/ein Email** geschrieben.
26. Er meldete sich nicht zu Wort, obwohl er eigentlich etwas **sagen hätte wollen/etwas hätte sagen wollen**.
27. Er hat **auf den Termin/den Termin** vergessen.
28. Sie wird ihn **auf dem Laufenden/am Laufenden** halten.
29. Die Sonnenbrille habe ich **für/um** nur 10 Euro gekauft.
30. Meine Oma hat mir als Weihnachtsgeschenk **eine Haube/eine Mütze** gestrickt.

Korrektur von Austriazismen/ Deutschlandismen in einem Schüleraufsatz

Korrekturverhalten österreichischer LehrerInnen

- Fragebogen: Fiktiver Schüleraufsatz
- Auswertung
- Ergebnisse:
 - Häufigkeit der Korrekturen bestimmter Varianten
 - Unterschiede der Korrekturen nach verschiedenen Variablen
- Beispiele korrigierter Texte

Korrekturverhalten österreichischer LehrerInnen

Bitte lesen Sie den folgenden Aufsatz eines 11-jährigen Schülers durch. Gibt es Ausdrücke bzw. Formulierungen, die Sie in Hinblick auf normative Sprachrichtigkeit und Ausdruck korrigieren würden? Wenn ja, dann kennzeichnen Sie diese bitte folgendermaßen:

~~durchgestrichen~~ = Fehler

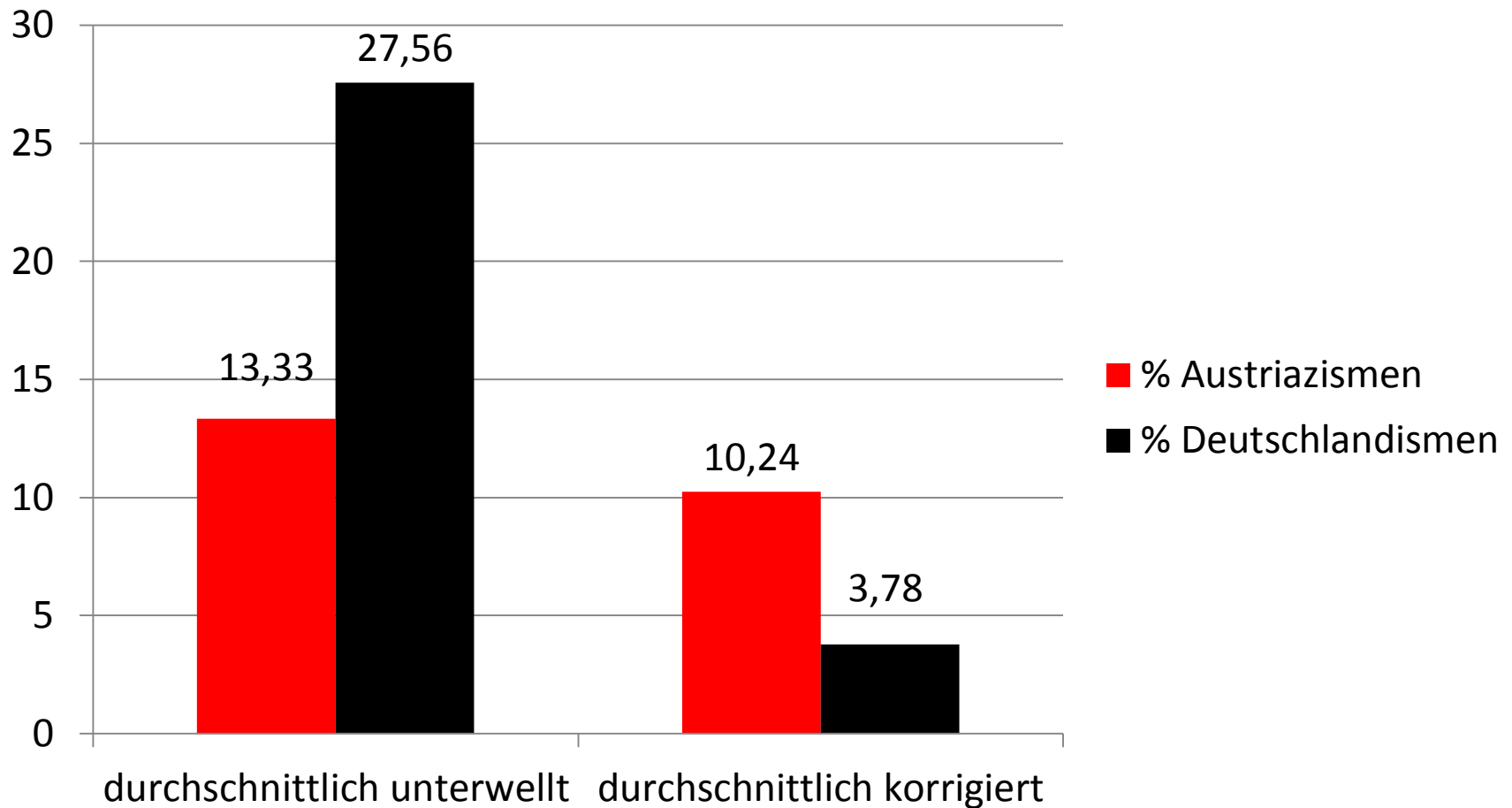
Wellenlinie = stilistisch unpassender Ausdruck, aber nicht falsch

Bitte führen Sie Verbesserungsvorschläge sowie jegliche andere Kommentare im Korrekturrand an.

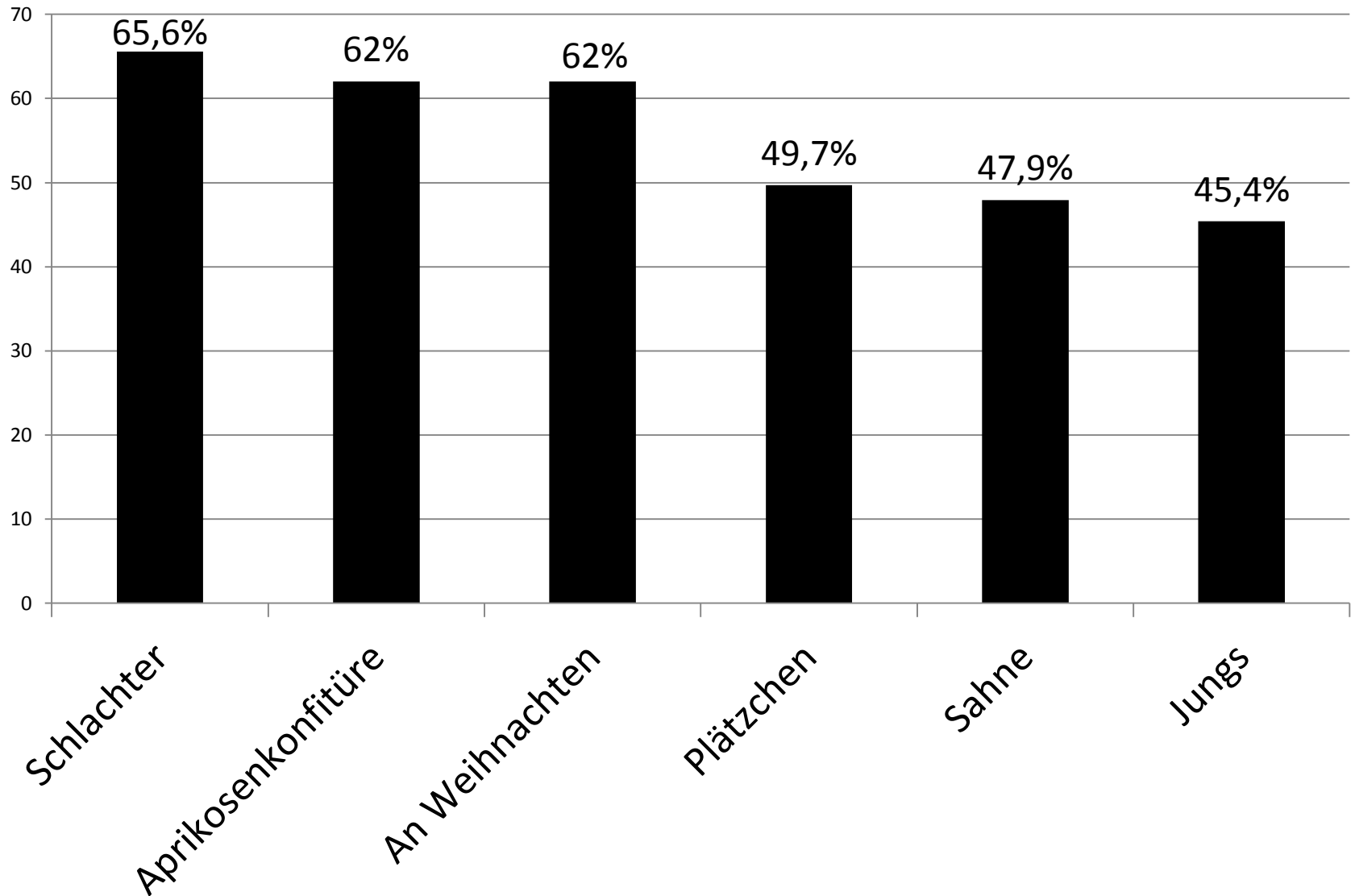
Auswertung korrigierter Schüleraufsätze

- **Auswertung der Korrekturen nach 3 Kategorien:**
 - unterwelt
 - korrigiert (durchgestrichen)
 - nicht korrigiert
- **Zusätzlich wurden alle Korrekturvorschläge notiert**
- **Auswertung mithilfe des Statistikprogramms SPSS**
- **Ermittelt wurden u.a.:**
 - Häufigkeiten
 - Unterschiede des Korrekturverhaltens nach verschiedenen Variablen, u.a.: Alter, Schultyp etc.

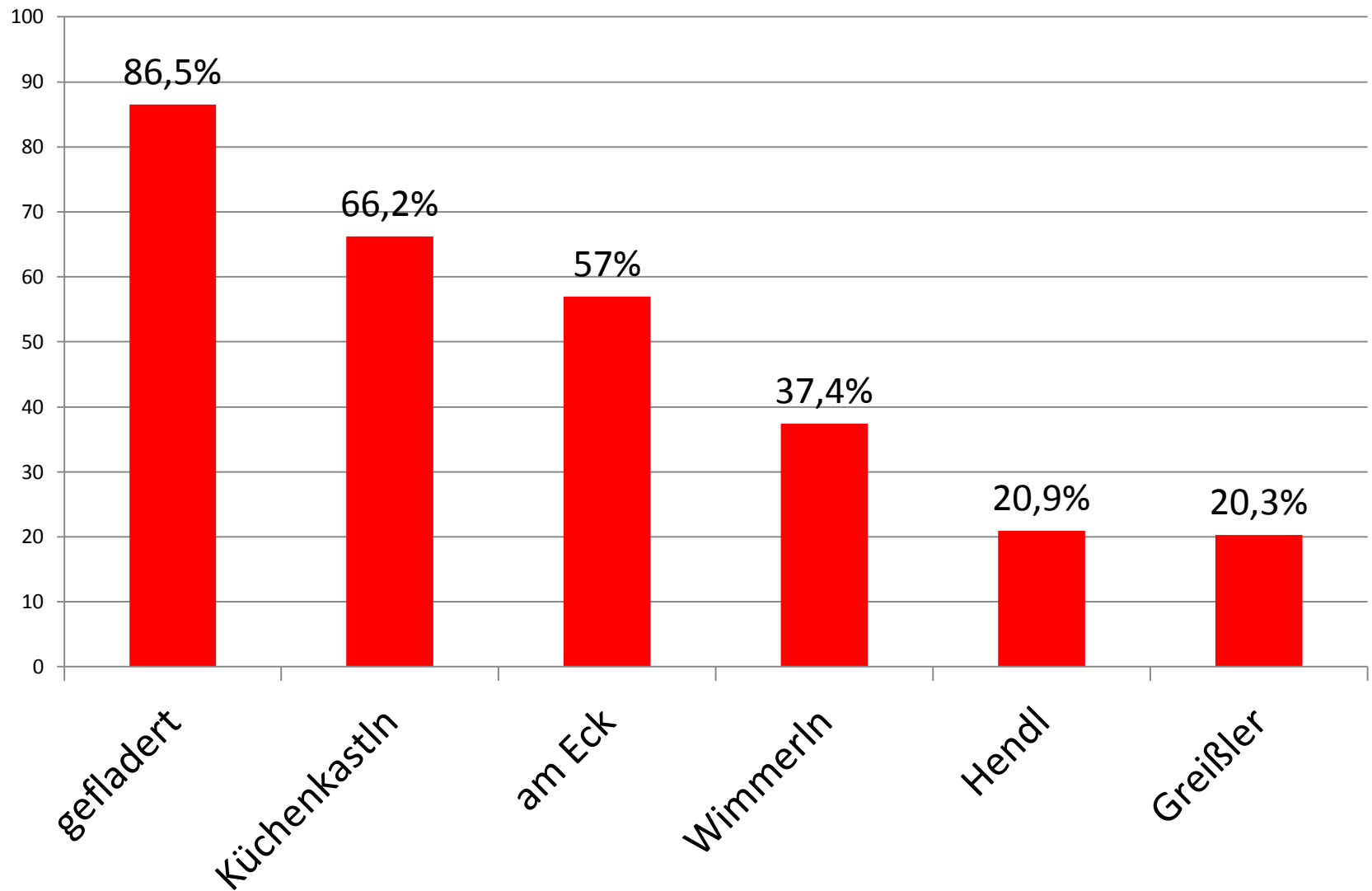
Durchschnitt unterwelter/korrigierter Varianten im Schüleraufsatz



Korrigierte oder unterworfene Deutschlandismen

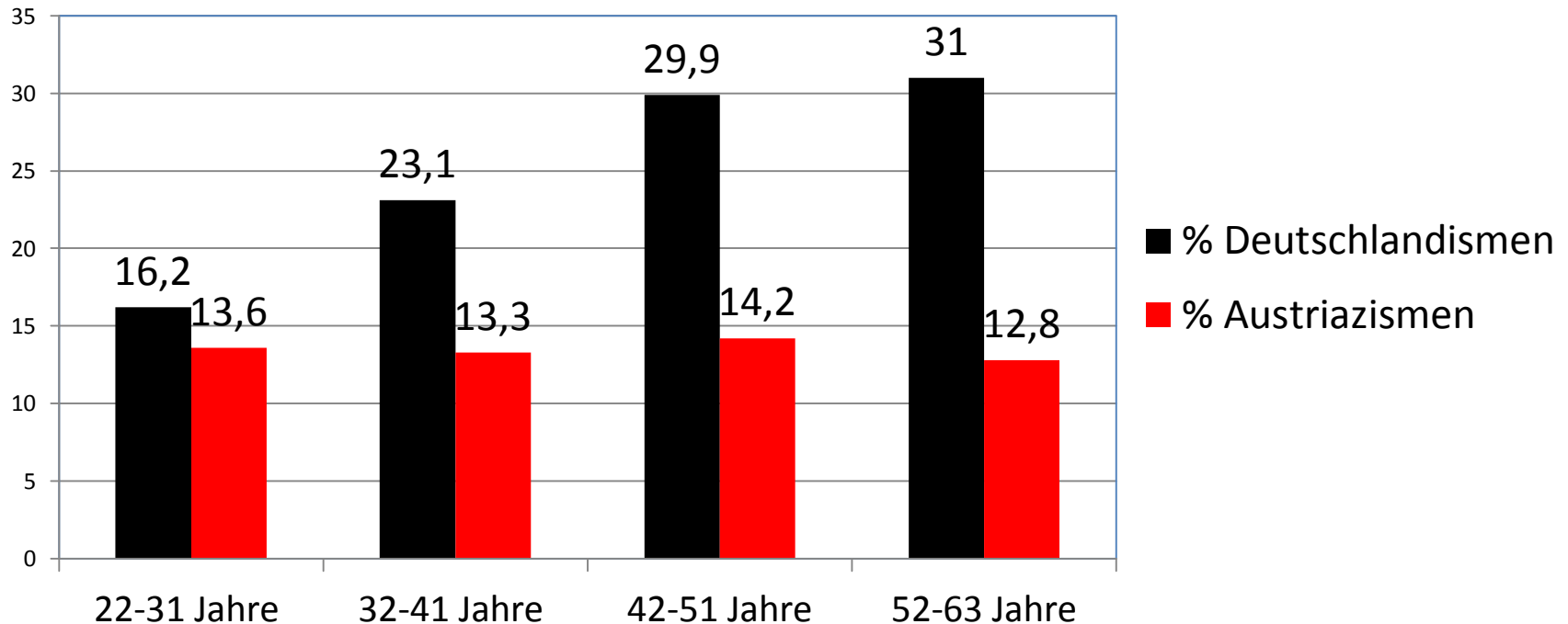


Korrigierte oder unterworfte Austriazismen / Lexikon



Je älter die Lehrperson, desto häufiger wurden Deutschlandismen unterwelt:

durchschnittlich unterwelt nach Variable Alter



signifikant nach Kruskal Wallis

Korrigierter Text 1: HauptschullehrerIn

Meine Weihnachtsferien

- 1 Die letzten Weihnachtsferien waren sehr schön, weil ich nicht zur Schule gehen musste. Am Vormittag ^{wartete} habe ich immer am Eck auf den Postboten gewartet, weil ich schon im Voraus wissen wollte, welche Geschenke ich heuer bekommen würde. Da ich auf die letzte Schularbeit eine Eins
- 5 bekommen hatte, erwartete ich mir besonders viele. Am Nachmittag ^{sing} bin ich meistens mit anderen Jungs Ski laufen gegangen, obwohl ich eigentlich der Mama helfen hätte sollen. Danach ^{machte} hat mir die Oma oft mein Leibgericht gemacht: Palatschinken mit Aprikosenkonfitüre oder Powidl und Sahne.
- 10 An-Weihnachten ^{spend} habe ich schon in der Früh in der Küche gestanden, um Mama dabei zu helfen, Plätzchen zu backen. Danach ^{würdte} habe ich alle Küchenkastln ^{aus} ausgewischt, ^{putzte} den Boden gefegt und ^{stellte} den Mülleimer hinausgestellt. Dann ^{brachte} habe ich noch schnell der Frau Meier ein Sackerl mit Bäckwerk und Zuckerln gebracht, bevor ich zum Schlachter gehen musste,
- 15 um den Schweinebraten abzuholen und beim Greißler Vogerlsalat, Tomaten und ein Hendl zu kaufen.
- Leider ^{bekam} habe ich nicht so viele Geschenke bekommen, vielleicht weil ich den Wolfgang, ³ meinen Bruder, ¹ immer wegen seiner Wimmern ² sekkiert hatte, und außerdem ^{hatte} habe ich ihm einmal die Stutze ^{Socken} gefladert, während
- 20 er gerade ^{an} auf der Uni ^{gewesen} war.

an der Ecke
Briefträger
Zeitfahler
einer Einsen
in diesem Jahr

Schneefahren
Jungen
Marillenmarmelade

Schlagobers

Zu

Plätze

Schränke in der Küche

Süßigkeiten

Kaufmann

Pickel

Zusammenfassung

Tendenzen bei der Korrektur:

- Deutschlandismen werden häufiger korrigiert/unterwelt als Austriazismen
- Austriazismen eher korrigiert, Deutschlandismen eher unterwelt
- Austriazismen werden relativ häufiger explizit als fehlerhaft markiert als Deutschlandismen
- je älter die Lehrpersonen, desto häufiger unterwellen sie Deutschlandismen

Kommentar zum Korrekturtext

„Beim Korrigieren würde ich die Wörter, die eher in Deutschland benutzt werden, akzeptieren, aber am Rand ihre Herkunft und hauptsächliche Verwendung dazuschreiben, FALSCH ist nur "habe gestanden", das heißt etwas ganz anderes. (z.B. "Gesteh, Schurke!")“

Unterschiede in der Spracheinstellung unter den befragten LehrerInnen:

- **Fächerkombination der LehrerInnen:**

 - **Deutsch + Fremdsprache:**

 - am stärksten „sprachloyal“
 - am stärksten plurizentrisch orientiert
 - nehmen Beeinflussung des ÖD durch deutsche Medien (TV) am stärksten wahr
 - stimmen am wenigsten zu, dass deutsches Deutsch korrekter ist als ÖD

- **Alter und Dienstjahre:**

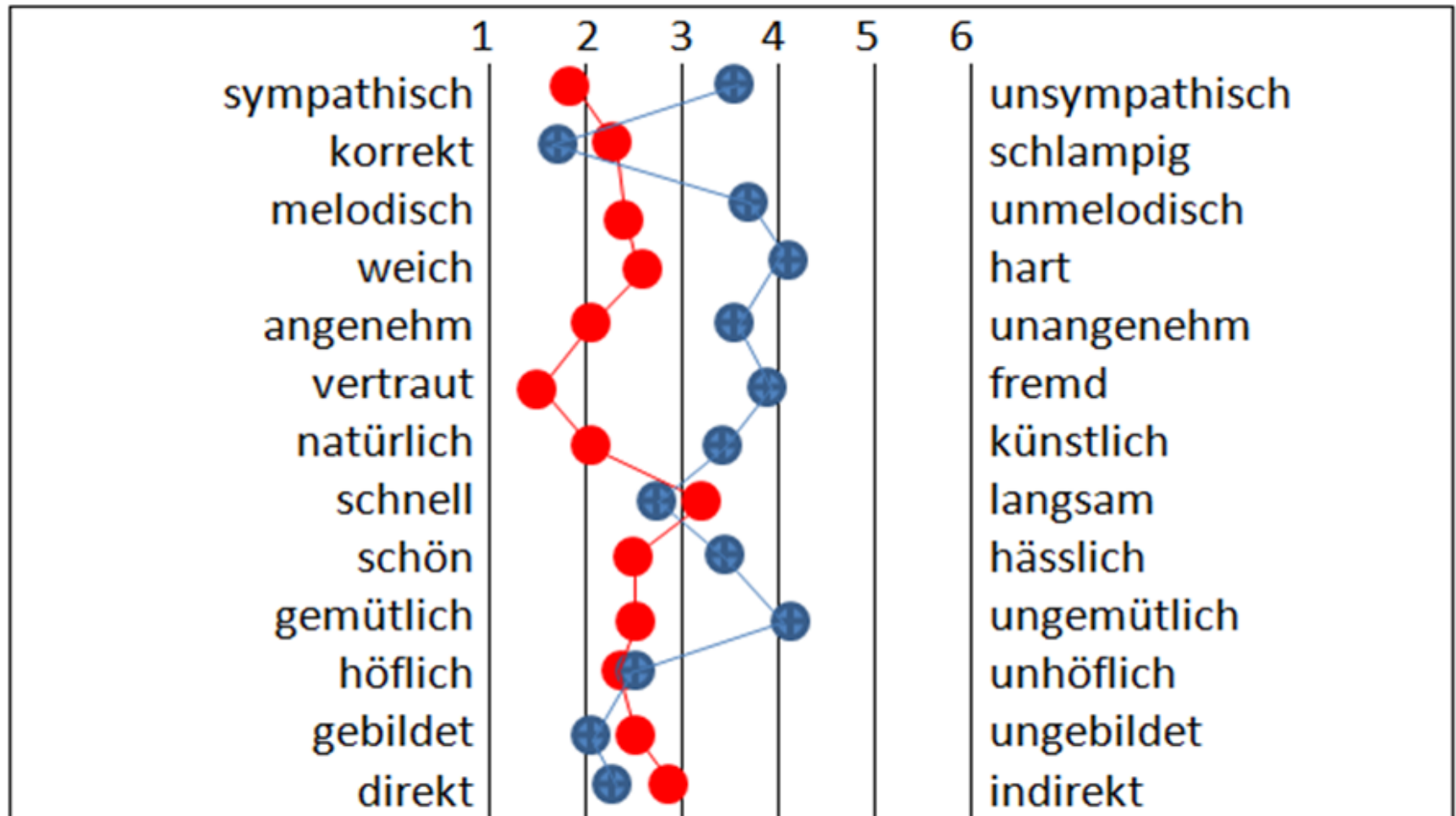
mit steigendem Alter und mit Anzahl der Dienstjahre nimmt die Identifikation mit dem dem ÖD zu

- **Schulform:**

AHS-LehrerInnen und LehrerInnen der Sek. II sind stärker plurizentrisch orientiert

VS- und HS-LehrerInnen eher monozentrisch

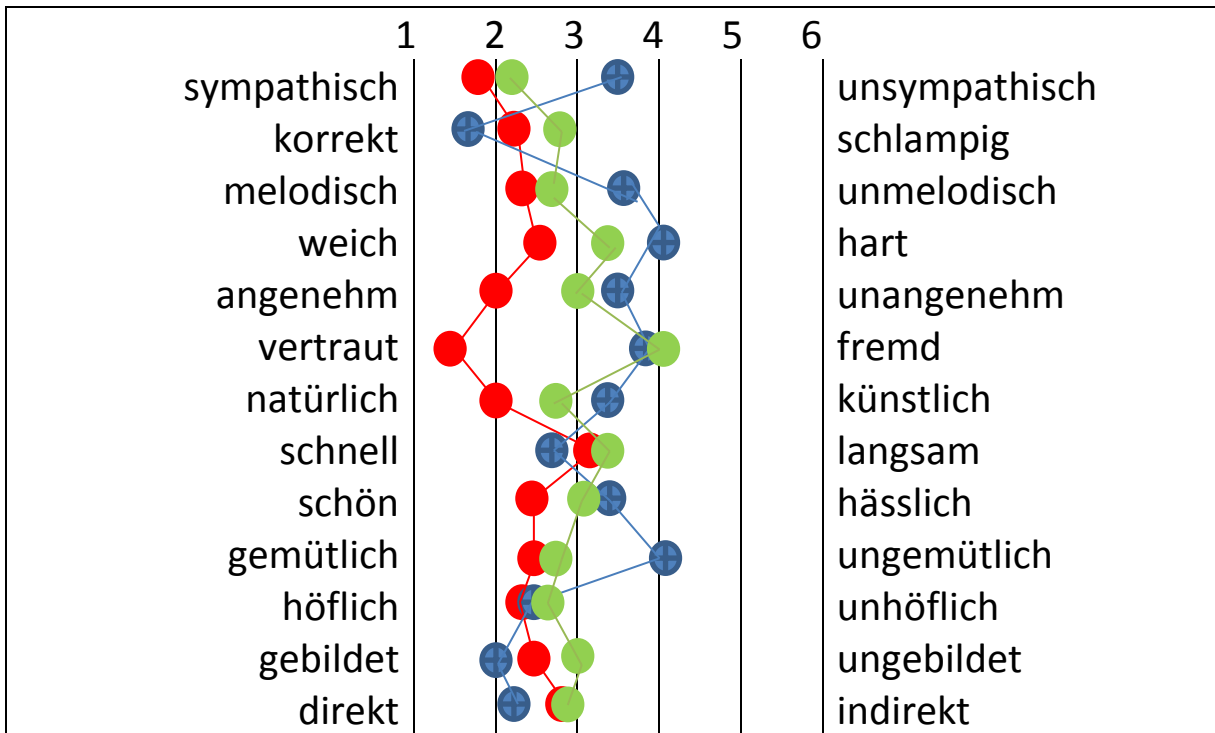
Wie wirkt in **Österreich** bzw. in **Deutschland** gesprochenes Standarddeutsch auf Sie? (LehrerInnen-Antworten):



● in *Deutschland* gesprochenes Standarddeutsch

● in *Österreich* gesprochenes Standarddeutsch

Wie wirkt in **Österreich** bzw. in **Deutschland** und in der **Schweiz** gesprochenes Standarddeutsch auf Sie? (LehrerInnen-Antworten):



Offene Fragen/ Desiderata

- Kodex/ Kodifizierung des österreichischen Deutsch?
- zeitgemäße empirische Beschreibung der deutschen Sprache in Österreich
- Konzeptualisierung/ Modellierung der Variation des DiÖ – Problematik der Trias Standard – Umgangssprache – Dialekt
- Empirische Studie zum tatsächlichen Sprachverhalten im Klassenzimmer und im Raum Schule (vgl. Steiner 2008 für die Schweiz; teiln. Beobachtung, linguistic landscape etc.)
- Länderübergreifendes Projekt „Schreibkompetenz und Textbewertung in deutschsprachigen Ländern und Regionen im Vergleich aus der Innen- und Außenperspektive“

Offene Fragen/ Desiderata

- Diese Daten sind Selbstauskünfte der ProbandInnen – muss nicht mit tatsächlichem Sprachverhalten ident sein
- Methodisch differenziertere Erhebungen zum Sprachverhalten unterschiedlicher Altersgruppen wären wünschenswert
- Empirische Studie zum tatsächlichen Sprachverhalten im Klassenzimmer und im Raum Schule wären wichtig (vgl. Steiner 2008 für die Schweiz; teiln. Beobachtung, linguistic landscape etc.)
- Empirische Untersuchung zu arealen Unterschieden innerhalb Österreichs, v.a. Ost-West-Unterschiede
- Ausblick: DACHSL - Länderübergreifendes Projekt „Schreibkompetenz und Textbewertung in deutschsprachigen Ländern und Regionen im Vergleich aus der Innen- und Außenperspektive“ geplant